

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 131.

Halle, Donnerstag den 8. Juni

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Halle, Geheimen Regierungs-Rath Dr. C. F. Iselen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Rentanten des Saalkschiffahrts-Vereins, Rathmann Gottfried Voigt zu Alleben im Mansfelder Seekreise, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Appellationsgerichts-Kanzlisten, Kanzlei-Secretair Donat zu Raumburg a. S., bei seiner Veretzung in den Ruhestand, und dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretair Bieder in Wolmirstedt den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Endlich scheint es jetzt fest zu stehen, daß der Landtag bis zum 17. d. M. hin geschlossen wird. Bis dahin erwartet man nämlich, daß die Budgetdebatte in beiden Häusern beendet sein wird. Eine nähere Erklärung über seine Stellung zu den Forderungen Preußens in Schleswig-Holstein dürfte das Abgeordnetenhaus noch bei der Verhandlung über die Kriegskostenvorlage abgeben. Die offiziöse Correspondenz der „Elbf. Ztg.“ thut, als wenn der Regierung an einer solchen Erklärung eben nichts gelegen ist und als sei die Regierung zufrieden damit, die gemüthliche Gelegenheit gehabt zu haben, sich über ihre Politik in der Verpöthbühnenfrage auszusprechen! Dieses Sichausprechen ist wohl weniger an die Adresse des Abgeordnetenhauses als an die Oesterreichs gerichtet gewesen.

Auch der offiziöse Correspondent der „Elbf. Z.“ sagt, es scheint, als solle die Angelegenheit zwischen dem Ministerpräsidenten und Prof. Birchow nicht auf sich beruhen bleiben.

Die vereinigten Commissionen des Herrenhauses für Handel und Gewerbe und für Finanzsachen beantragen zu dem Deutsch-Oesterreichischen Handelsvertrage einstimmig, das Herrenhaus wolle beschließen: 1) dem mittelst allerhöchster Ermächtigung vom 18. April d. J. vorgelegten Handels- und Zollvertrage zwischen den Staaten des Deutschen Zoll- und Handelsvereins und Oesterreich vom 11. April 1865 die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen; 2) unter Anschluß an die desfallsige Resolution des Hauses der Abgeordneten vom 23. Mai d. J. die Staatsregierung aufzufordern, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die Herabsetzung des Eingangszolles für leinernes rohes Maschinengarn auf 15 Sgr. pr. Ctr. hinzuwirken. Die Sitzung, in welcher das Herrenhaus über diesen Antrag Beschluß fassen wird, ist bekanntlich auf den 10. Juni angesetzt.

Die Plenarversammlung der Kronhyndici beginnt gleich nach Pfingsten, es heißt am 8. d. M. Deshalb soll auch die nächste Herrenhausitzung erst auf den 10. d. Mts. angesetzt sein. Man hört über die Ansichten der Kronhyndici noch, daß die ältern Rechtstitel überhaupt keinen Anspruch auf die Gegenwart begründen, daß aber vergleichungsweise die Odenburgischen Rechte vor den Erbansprüchen des Prinzen Friedrich bei weitem den Vorrang verdienen.

Das Kriegsministerium publicirt folgende allerhöchste Cabinetsordre vom 19. Mai 1865, betreffend die ausnahmsweise Verleihung eines höhern Ranges an obere Militärärzte:

Auf Ihren Vortrag will Ich genehmigen, daß von dem Generalstabsarzt der Armee für die in dem höchsten Gehaltsstabe der bezüglichen Chargen befindlichen und künftighin in diesen Gehaltsstafeln aufsteigenden ältesten 22 Oberstabsärzte und 25 Stabsärzte die Verleihung des Majorats, bezüglich des Hauptmanns-Ranges bei Mir durch die Gesundheitsliste beantragt werden darf. Auch behalte Ich Mir vor, den Generalärzten je nach den Verhältnissen den Rang von Obersten, bezüglich Oberlieutenants beizulegen, ohne daß es hierzu der Vorschläge bedarf. — Die Armee wird hierin einen neuen Beweis Meiner gerechten Würdigung der Wichtigkeit des schwierigen ärztlichen Berufs und Meines lebhaften Interesses für die Förderung des Sanitätsdienstes erkennen.

Auf Befehl des Königs sind die Bestimmungen einer Cabinetsordre wieder in erneute Erinnerung gebracht worden, wonach den Offizieren das Tragen von Civilkleidern nur in besonderen Fällen erlaubt

wird. Veranlassung zu dieser Maßregel sollen verschiedene Ausschreitungen gegeben haben, welche sich Offiziere in Civilkleidern bei Gelegenheit der jüngsten Festlichkeiten am Rhein zu Schulen kommen ließen.

Am 3. d. M. fand im Sitzungssaale des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten die Abnahme des Homagial-Eides von dem neuen Bischof von Erier, Dr. theol. Leopold Pellgram, durch den Minister Dr. v. Mülller im Beisein mehrerer höherer Beamten des Ministeriums statt. In diesem Eide schwört der neue Bischof dem Könige und seinem Nachfolger „unterthänig, treu, gehorsam und ergeben“ zu sein u. s. w., und verspricht dies alles um so „unverbrüchlicher zu halten“, als es gewiß ist, daß er sich durch den Eid, welchen er „Er. päpstlichen Heiligkeit und der Kirche geleistet hat, zu nichts verpflichte, was dem Eide der Treue und Unterthänigkeit gegen Se. königliche Majestät entgegen sein kann.“ Von der Treue gegen die Verfassung kommt kein Wort in dem Eide vor.

Der Handels-Vertrag zwischen dem Zollverein und Großbritannien vom 30. v. Mts. ist, wie wir bereits erwähnt, der Landesvertretung mit einer Denkschrift zur verfassungsmäßigen Genehmigung überreicht, welcher wir Folgendes entnehmen: Nicht lange nach Eröffnung der Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich, welche zum Abschluß der Verträge vom 2. August 1862 führten, wurde der Staats-Regierung von der Britischen Regierung der Vorschlag gemacht, über einen umfassenden Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen dem Zollverein und Großbritannien in Unterhandlung zu treten. Die Staats-Regierung konnte den damaligen Zeitpunkt als zur Eröffnung einer solchen Verhandlung geeignet nicht erachten. Wenige Tage nach Paraphirung der Verträge mit Frankreich wiederholte die Britische Regierung indes den Antrag auf Einleitung kommerzieller Verhandlungen. Die Staatsregierung trug nunmehr kein Bedenken, diesen Antrag zur Kenntniß ihrer Zollverbündeten zu bringen und deren Zustimmung zur Eröffnung von Verhandlungen nachzusuchen. Sie sprach zugleich die Ansicht aus, daß diese Verhandlungen auf einen kurzen, auf Feststellung allgemeiner Grundsätze sich beschränkenden Vertrag zu richten sein würden. Der bekannte Verlauf, welchen die Verhandlungen über die Verträge vom 2. August 1862 nahmen, ließ die Eröffnung einer Verhandlung nicht zu, welche die gegenseitige Behandlung, auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation notwendig zur Grundlage nehmen mußte. Die Britische Regierung brachte daher ihren Antrag erst dann wieder in Anregung, als nach Ratifikation des Zollvereinsvertrages vom 12. October v. J. und nach allgemeiner Genehmigung des Protokolls vom 14. December v. J. die Ausführung der Verträge vom 2. August 1862 gesichert war. Das Ergebnis der nunmehr mit Zustimmung sämtlicher Vereins-Regierungen eröffneten Verhandlungen ist der vorliegende Vertrag. Seine fünf ersten Artikel enthalten die Zusage der gegenseitigen Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation für die Unterthanen des einen Landes, welche in dem anderen Handel und Gewerbe treiben, für die Erzeugnisse des eines Landes, welche in das andere eingehen, für die Ausfuhr des einen Landes nach dem andern und die Durchfuhr aus oder nach dem einen durch das andere, endlich in Beziehung auf Tarif-Zustandnisse an dritte Länder und bei dem Erlaß von Einfuhr- und Ausfuhr-Verboten. Sie stimmen mit den gleichnamigen Artikeln des Handels-Vertrages mit Belgien vom 22. Mai d. J., soweit dieselben sich nicht auf besondere Belgische Verhältnisse beziehen, wörtlich überein. Die im Art. 5 enthaltene, auf die Ausfuhr der Steinkohlen bezügliche Verabredung entspricht den Bestimmungen, welche in den Art. 31 und 4 des Vertrages vom 2. August 1862 und im Art. 11 des Britisch-Französischen Vertrages vom 23. Januar 1860 getroffen sind. Der Art. 6 giebt das erste Alinea im Art. 28 des Vertrages vom 2. August 1862 wört-

lich wieder. Derselbe begründet für keinen der contrahirenden Staaten irgend eine Verpflichtung, seine innere Gesetzgebung über die Waarenbezeichnungen, Fabrikzeichen und Muster abzuändern, oder durch neue gesetzliche Vorschriften zu ergänzen. Die Britischen Bevollmächtigten sind wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Zollvereins-Staaten und insbesondere Preußen durch die Ausdehnung des ihren eigenen Unterthanen in dieser Materie gesetzlich gewährten Schutzes auf die Britischen Unterthanen eine sachliche Rechtspflicht nicht gewähren können. Das zweite Alinea im Art. 28 des Vertrages vom 2. August 1862 ist in den vorliegenden Vertrag nicht übernommen, weil es nach den eingezogenen Erkundigungen gegenüber von Großbritannien an einem Bedürfnis zu einer solchen Verabredung fehlte. In dem Verkehr mit den britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen stellt der Art. 7 den Zollverein nicht mit der meistbegünstigten Nation, sondern mit dem Mutterlande selbst gleich. Das hiermit von Großbritannien gemachte, sehr werthvolle Zugeständnis ist bisher in gleicher Ausdehnung noch keinem andern Lande eingeräumt worden.

Für Ende September ist eine Zusammenkunft der deutschen amtlichen Statistiker in Vorbereitung. Für den nächsten statistischen Congreß, im Jahre 1866, ist nun Florenz in Aussicht genommen.

Wie die „Dr. Litt. Ztg.“ aus Königsberg meldet, soll der Justizminister Graf von Lippe sich dort unter der Hand nach einer passenden Privatwohnung erkundigen lassen. Man glaubt, daß er der Nachfolger des hochbetagten Kanzlers des Königreichs Preußen, des Hrn. v. Zander, werden wird.

Aus Erlangen wird dem „N. K.“ gemeldet, daß der Hofrath Professor Dr. Karl von Raumer am 2. d. im Alter von 83 Jahren gestorben ist.

Die Corvette „Victoria“, welche am Abend des 26. v. Mts. nach dem großen Belt in See ging, um sich dem russischen Leichenconduite anzuschließen, warf am andern Morgen Anker vor Nyborg, woselbst gegen 11 Uhr Vormittags das aus 2 Fregatten und 1 Corvette bestehende Trauergeschwader in Sicht kam. Bei Anknüpfung des Trauerschiffes saluirte die Corvette „Victoria“ mit einundzwanzig Minüttschüssen, kreuzte die Maen als Zeichen der höchsten Trauer, lüthete nach Verlauf einiger Stunden und nachdem der Commandant, Corvetten-Capitän Baatsch, auf dem Trauerschiffe den üblichen Besuch abgestattet, die Anker und ging mit dem Geschwader östlich der Insel Allen zu Anker, woselbst die kaiserlichen Schiffe von den beiden russischen Transportschiffen „Arletsch“ und „Krasna-Gorka“ Kohlen übernahmen. Am folgenden Tage in der Frühe lüthete das Trauergeschwader, welchem sich der dänische Kriegs-Raddampfer „Slesvig“ mit dem Kronprinzen von Dänemark angeschlossen, die Anker und trat die Fahrt nach Petersburg an. Die Corvette „Victoria“ verließ am 30. Abends, unter einem abermaligen Trauersalut von 21 Schuß, das russische Geschwader auf der Höhe von Memel und kehrte direct nach Kiel zurück, woselbst sie am 2. Juni Abends 7 Uhr, nach einer sehr stürmischen Nacht, glücklich eintraf. Auf der Höhe von Dars, in der Nähe der preussischen Küste, sprach die Corvette „Victoria“ das Panzerschiff „Arminius“ am 2. Juni Vormittag 11 Uhr an. Die Leiche des russischen Großfürsten befand sich in der Batterie in einer prachtvollen Kapelle, bewacht von bewaffneten Matrosen im Parade-Anzuge. Mehrere Geistliche lasen abwechselnd Messe.

Koburg, d. 2. Juni. Unser Bundes-Contingent hat bereits Ordre erhalten, daß es an den großen Manövern des 4. Preussischen Armeecorps, welche im August d. J. in der Gegend von Merseburg stattfinden werden, Theil zu nehmen hat.

Wien, d. 4. Juni. Ganz außerordentlich sind die Vorbereitungen, die in Pesth-Oden zum Empfange des Kaisers getroffen werden. Kein Minister wird den Kaiser begleiten und wenn sich Graf Moriz Sierhazy, Minister ohne Portefeuille, der zu den entscheidenden Sitzungen des Centralisations-Systemes gehört, dahin begibt, so geschieht es nur in privater Eigenschaft. Man zweifelt noch, ob der Landtag direct von dort berufen werden wird, aber daß er im Laufe des Herbstes bereits versammelt sein wird, darüber besteht nur eine Meinung. Während die Regierungsmänner hier dem kaiserlichen Besuche einen rein unpolitischen Charakter beigelegt sehen möchten, werden die Ungarn die Gelegenheit möglichst benutzen, um die Ausgleichs-Idee in ihrem Sinne zu kultiviren. Thatsache ist, daß sowohl die liberale als die altconser-vative Partei in einem gemeinsamen Programm sich zusammengefunden haben. Auf Grundlage der Parität beider Reichshälften und der Re-integration der ungarischen Krone, worunter die historische Anlehnung Kroatiens und Siebenbürgens an Ungarn zu verstehen ist, wird eine Reichsvertretung zu combiniren gesucht, die sich stricke nur mit dem Reichsbudget zu beschäftigen hätte. Auch im diesseitigen deutschen Lager sind die Stimmungen einem solchen Arrangement günstig. Daß der Monarch den Ausgleich lebhaft wünscht, ist bekannt und hieraus erklärt sich zunächst, daß er mehreren von der Hofkanzlei ausgearbeiteten Entwürfen, die im Wege der Detourirung hätten activirt werden müssen, seine Zustimmung versagte. Allgemein ist das Gefühl, daß wir an der Schwelle einer prinzipiellen Wendung und namentlich einer Verfassungsmodifikation stehen.

Wien. Wenn man der „General-Correspondenz“ Glauben schenken darf, so hat plötzlich eine andere Anschauung in Betreff der Vorgänge in Italien hier Platz gegriffen. Möglich, daß die trotz aller officiellen und officiösen Versuche, das Gegentheil zu beweisen, immer wieder stärker hervortretende Spannung mit Ungarn dazu das Haupt-motiv ist. — Der „Botschafter“ weist die von Berliner Zeitungs-correspondenten aufgestellte Behauptung, wonach über die Gesammtbeziehungen zwischen Oesterreich und Preußen in nächster Zeit umfassende Verhandlungen stattfinden sollten, welche insbesondere gemeinsame Maßregeln gegen den Parlamentarismus betrafen, als völlig grundlos zurück.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Oesterreich soll in allen wesentlichen Momenten der letzten Verhandlungen den preussischen Vorschlägen zugestimmt haben. Wegen der Kompetenz der Provinzialstände scheint eine Meinungsverschiedenheit keineswegs zu erwarten, da der Vorschlag von vorn herein dahin ging, daß die Stände über das Wahlgesetz gehört werden sollten. Nur wegen der von Preußen, wie es allgemein heißt, vertraulich angeregten Frage wegen der Berechtigung der Beamten in den Herzogthümern scheinen noch, so weit es sich um Oesterreichs Beteiligung dabei handelt, einige Schwierigkeiten in Aussicht zu stehen. Dies alles abgesehen von dem preussischen Februar-Programme, bezüglich dessen Oesterreichs Widerstand unverändert bleibt. Die Beziehungen zwischen Berlin und Wien sollen im Uebrigen noch immer gespannt sein.

Obgleich die Oesterreichische Regierung in ihrer so eben in Berlin übergebenen Antwort die Forderungen Preußens über die Einberufung der Schleswig-Holsteinischen Ständeversammlung zugestanden haben soll und demnach die Einberufung der Stände von 1854 bevorsteht, so deuten doch alle Nachrichten darauf hin, daß die Spannung zwischen Berlin und Wien sich eher erhöht als nachgelassen habe. Preußen sieht ein, daß die Oesterreichische Regierung, wie sehr sie auch in den einzelnen Punkten über die Einberufung der Stände nachzugeben bereit sei, sich schließlich doch auf das Energischste den Preussischen Forderungen widersetzen werde, selbst wenn die Schleswig-Holsteinische Volksvertretung sie annehmen wollte. Oesterreich dagegen sieht ein, daß die Preussische Regierung ihre Forderungen durchzusetzen entschlossen ist, selbst wenn die Schleswig-Holsteinische Volksvertretung sie ablehnte. Die Preussischen Officiere erklären auf das Entschiedenste, daß die projectirte Reise Manteuffel's durchaus keine Concession an Oesterreich habe bedeuten sollen. Eben so wird behauptet, daß die Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Könige Wilhelm in Karlsbad, wenn sie stattfindet, keineswegs dazu bestimmt sei, die Fragen zu lösen, die Hr. v. Manteuffel in Wien hätte lösen sollen. Wiener Blätter wollen wissen, daß diese Zusammenkunft ganz bestimmt sei. Der Besitzerin des „Goldenen Schildes“ soll nach der „Presse“ schon die betreffende Mittheilung zugegangen sein. In Berlin dagegen hält man die Zusammenkunft der beiden Monarchen noch nicht für gewiß. Während aber der Preussische Officiere der „Elb-Ztg.“ erklärt, die Verhandlungen, die Herr v. Manteuffel hatte in Wien führen sollen, würden längst vor der Zusammenkunft der beiden Monarchen entschieden sein müssen, behauptet gerade der Wiener Correspondent der „H. B.-Z.“, die Begegnung in Karlsbad würde kein definitives Arrangement über die Herzogthümer zwischen den beiden Cabinetten zu Stande bringen, da Oesterreich nicht eher seine endgültigen Entschlüsse fassen könnte, ehe nicht die Beschlüsse der Schleswig-Holsteinischen Volksvertretung vorlägen. Der Grund der erhöhten Spannung zwischen Wien und Berlin scheint die jetzt zur Unumstößlichkeit genordnete Gewißheit zu sein, daß, wenn die Schleswig-Holsteinische Landesvertretung die Preussischen Forderungen bewilligt, Oesterreich den Beschluß nicht functioniren, sondern seinen Mitbesitz fest halten wird, wenn hingegen die Preussischen Forderungen nicht bewilligt werden, Preußen sich auf seinen Mitbesitz zurückziehen wird. Die Einberufung der Landesversammlung, fürchtet man, dürfte anstatt die Lösung zu bringen, die Spannung zwischen Oesterreich und Preußen nur noch erhöhen.

Italien.

Das Nationalfest wurde am 4. Juni in der neuen Hauptstadt durch eine große Revue gefeiert, die der König über die Garnison und die Nationalgarde abhielt. In der alten Hauptstadt dagegen wurde am 4. Juni ein Meeting unter dem Vorsitze des Senators Forza gehalten, auf welchem beschloffen wurde, alle Verhandlungen mit Rom, welche nicht auf Abschaffung der weltlichen Gewalt des Papstes und auf Erwerbung Roms für die Italiener abzielten, seien verwerflich. Es ward ferner beschloffen, man wolle sämtliche Städte Italiens auffordern, ähnliche Erklärungen abzugeben. Schließlich wurde die Meetings-Commission ermächtigt, sich als permanente Wahlversammlung zu constituiren, zum Ankenken an diese Beschlüsse eine Denkmünze zu schlagen und Garibaldi eine solche zu senden. Der 6. Juni ist Ca-vour's Todestag; der große Staatsmann starb im Jahre 1861. Wie Vieles hat sich seitdem auf der Halbinsel geändert; doch das Einheitswerk wurzelt so fest in den Ideen und Interessen der Italiener, daß es aus allen Wechselfällen siegreich hervorgehen wird. Die „Italie“ bestätigt heute, daß der König am 27. Mai den Ritter V. Arigo mit einem langen eigenhändigen Schreiben nach Rom geschickt hat, worin Victor Emanuel dem heiligen Vater seine An- und Absichten ausein-anderlegt und um eine persönliche Zusammenkunft bittet. Wenn Pius IX. darauf eingeht, so ist dies ein Zeichen, daß sich beide in der Hauptsache verständigt haben.

Frankreich.

Paris, d. 5. Juni. Der Prinz Napoleon wird als reuiger Sünder seinem kaiserlichen Vetter bis Toulon entgegenreisen. So heißt es heute; indes hat der Prinz noch volle acht Tage Bedenkzeit erhalten, da der Kaiser nach der neuesten Anordnung nicht schon morgen, sondern erst am 12. Juni aus Algerien zurückkommt. Von Politik kann heute kaum die Rede sein. Algerien hat allen Reiz verloren; man wünscht ihm das Beste, doch die Zahlenbataillone, die der kleine Mann in den gelben Mantelgütern und dem braunen Röcklein hat aufmarschiren lassen, geben den Franzosen mehr zu denken, als die Kameelfahrten des Kaisers nach den algerischen Oasen. Uebrigens tröstet die „France“ heute die Leidmüthigen und allzu Bescheidenen ihrer Leser mit Aufzählung alles dessen, was Frankreich von 1852—1862 geleistet hat:

das Staatseinkommen, welches von 1830—1847 nur um 336 Millionen zunahm, wuchs in der Periode von 1831—1862 um 545 Millionen, und in diese Zeit fallen die Expeditionen nach der Kim, nach Ostindien, nach China, Cochinchina, Japan, Syrien und Mexiko. Ein Land, das solcher Anstrengungen fähig sei, meint die „France“, werde nicht am Abgunde, das dürfe ein gerechtes Vertrauen auf die Zukunft haben. — Es hat neulich höheren Ortes sehr unangenehm berührt, daß nach der Rede von Hiery's Changanier mitten durch den Saal hindurch schritt, um dem Redner die Hand zu drücken. Der Vorfall hat zu einer Verfügung Anlaß gegeben, welche in Zukunft allen früheren Abgeordneten das Betreten des Sitzungsraumes verbietet.

Amerika.

New-York, d. 23. Mai. Die Untersuchung gegen die Mörder des Präsidenten ist in der vorigen Woche um ein gutes Stück fortgeschritten und hat die Schuld der unmittelbar Beteiligten unumstößlich festgestellt. Es geht aus den bisherigen Verhandlungen mit zehntlicher Gewißheit hervor, daß Booth nur ein Werkzeug in den Händen höher gestellter Verschwörer war; insofern hat sich bis jetzt noch nichts ergeben, was Jefferson Davis direkt implicirte. Er hat zwar um die Anschläge einzelner Conspicirten auf Verbrännung nördlicher Städte gewußt und diese theilweise sogar ermuntert; aber eine Theilnahme am Morde Lincoln's hat ihm bis jetzt noch nicht nachgewiesen werden können. Ob es möglich sein wird, müssen die Verhandlungen dieser Woche lehren, denn schon übermorgen soll der öffentliche Ankläger seine Beweisaufnahme schließen. Es heißt, daß die Regierung kürzlich eine große Anzahl Privatbriefe von Jefferson Davis gefunden und darin seine Verwicklung in den Nordanschlag entdeckt habe; auch sollen bei verschlossenen Büchern zwei Zeugen vernommen worden sein, welche angeblich die gravirendsten Aussagen gegen ihn gemacht hätten; man mißt jedoch im Allgemeinen diesen Angaben wenig Glauben bei. Davis befindet sich angeblich in Fort Monroe in Haft; es bleibt, wie die Sachen jetzt stehen, nichts Anderes übrig, als ihn wegen Hochverraths zu processiren. Daß ihm dieser bewiesen werden wird, unterliegt nicht dem mindesten Zweifel; vielleicht wird der Expräsident der Conspicirten das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht einmal in Abrede stellen und es höchstens zu interpretiren suchen. Ob aber die auf den Hochverrath gesetzte Todesstrafe an ihm vollzogen wird, ist bei der augenblicklichen Stimmung der tonangebenden Kreise mehr als zweifelhaft.

Telegraphische Depeschen.

Pesth, d. 5. Juni. Der Kaiser wird morgen früh 5 Uhr Wien verlassen und Vormittags 10 Uhr hier eintreffen. Der Kaiser wird an der Grenze von dem Statthalter und dem Landeskommandirenden empfangen werden. Auf die Ansprache des Führers der Deputation der landwirthschaftlichen Gesellschaft erwiederte der Kaiser: er nehme die Einladung an, freue sich, die Landeshauptstadt bei dieser Gelegenheit nach langer Abwesenheit wieder besuchen und den Beweis geben zu können von seiner väterlichen Zuneigung und seinen aufrichtigen Intentionen für alle Bewohner des treuen Ungarns, deren Zufriedenheit ihm so sehr am Herzen liege.

Pesth, d. 6. Juni. Unmittelbar nach der Ankunft des Kaisers auf der Kaiserburg zu Den fand der feierliche Empfang der Würdensträger, des Adels und der Corporationen statt. Der Cardinal Primas von Ungarn richtete an den Kaiser eine Ansprache, in welcher er der Freude über die Anwesenheit des Monarchen Ausdruck verlieh. Der Kaiser antwortete hierauf im Wesentlichen das Folgende: Mit Freunden begrüße ich von der Burg meiner Ahnen die treuen Söhne meines königlichen Ungarn. Wie immer, so ist es auch gegenwärtig mein entscheidender Wille, die Wölfer meiner ungarischen Krone nach Möglichkeit zu befriedigen und das Vertrauen, mit welchem sie sich an mich wenden, ist mir ein Bürge, daß sie meine väterlichen Ablichten richtig erkennen und wie einer hoffnungsvollen Zukunft entgegenzusehen dürfen. Schon in der nächsten Zeit werde ich dem Lande jenen Raum öffnen, wo einerseits die berechtigten Wünsche der Bevölkerung durch die gesetzlichen Vertreter zu meiner Kenntniß gelangen können, andererseits aber jene meiner Wünsche, von welchen die Machtstellung meiner Monarchie bedingt ist, berechtigte Würdigung finden werden, damit wir bei entsprechender Würdigung der wechselseitigen Rechte und Pflichten und bei richtiger Erkenntniß der inzwischen eingetretenen Verhältnisse uns jenem Ziele nähern können, welches wir alle anstreben und welches die Wohlfahrt und Kräftigung der Gesamtmonarchie nicht bloß sichern kann, sondern, weil es sich auf wechselseitigem Vertrauen gründet, gewiß auch sichern wird. Mit doppelter Freude werde ich dann wiederum in Ihrer Mitte erscheinen, um bei jener feierlichen Gelegenheit, für welche die Vorsehung das Leben Eurer Eminenz erhalten möge, dasjenige sanktioniren zu können, was bereits gegenwärtig das Hauptziel meiner landesväterlichen Wünsche bildet. Nach dieser Rede, welche wiederholt durch förmliche Ejus unterbrochen wurde, ließ sich der Kaiser die einzelnen Corporationen vorstellen.

Pesth, d. 6. Juni. Die Rede, welche der Kaiser bei seiner Ankunft hier gehalten, ist mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen worden. Sie gilt als der wichtigste Schritt zur Versöhnung und zum Ausgleich mit Ungarn. Ultrakonservative sowohl wie Liberale und der größte Theil der Anschlußpartei ist einig in der Anerkennung der Reichscontinuität. Zur Ausstellung im Stadtwaldchen sehr Einfahrt wie Ausfahrt ohne alle polizeiliche Vorkehrungen jedem frei. Die Stimmung ist vortrefflich.

Paris, d. 5. Juni. Es heißt, der Kaiser wolle, daß das Gesetz über die Depositionen noch vor Schluß der Session beraten werde. — Die „Patrie“ theilt mit, daß die Anwerbungen für Mexiko in den Vereinigten Staaten aufhören. — Berichte aus Sonora melden die Ausseifung von Guaymas. Das Anleiheprojekt ist aufgegeben.

London, d. 6. Juni. Nach weiteren per „City of Boston“ eingegangenen Berichten aus New-York vom 27. Mai hat die Jury entschieden, den General Breckenridge ebenfalls unter Anklage des Hochverraths zu stellen. Jefferson Davis soll mit schweren Ketten gefesselt sein. — Der „New-York-Herald“ hat eine Subscription für freiwillige Liquidation der Nationalschuld eröffnet.

New-York, d. 26. Mai. Laut des Entschlusses der Geschworenen des Districts Columbia wird Jefferson Davis unter der Anklage des Landesverraths vor Gericht gestellt werden. Campbell, Vetcha und Seddon sind verhaftet. Lee's Verhaftung steht dem Vernehmen nach bevor.

Vermischtes.

In Ravenna will man die seit 188 Jahren vermissten Gebeine Dante's zwölf Tage nach dessen 600jähriger Erinnerungsfester wieder aufgefunden haben. Es war im Jahre 1677, als Cardinal Poggiedo von Ravenna die Absicht äußerte, die Gebeine Dante's als die eines Keckers aus dem Sarge reifen und verbrennen zu lassen. Der Erzbischof, welcher anderer Ansicht war als der Cardinal und in Dante den göttlichen Dichter verehrte, ließ die theuern Reliquien heimlich ausgraben und sie an einem anderen Orte der Kirche verbergen (?). Als die Gefahr vorüber war, war der Erzbischof gestorben, und die Gebeine wurden nicht wieder in den ursprünglichen Sarg zurückgebracht, ja, man vergaß den Ort, wo sie aufbewahrt waren. Am 26. Mai nun, als zufällig in der Nähe des Grabmals von Dante Arbeiten vorgenommen wurden, stieß man auf die vergessenen Gebeine. Dieselben waren in einer 90 Centimeter langen und 33 Centimeter hohen hölzernen Kiste verschlossen, die in eine alte Mauer der Kirche San Francesco eingemauert war. Dieselbe hatte zwei Inschriften, eine äußere und eine innere. Die erste lautet: Dantis ossa a me fra Antonio Santi hic posita anno 1677 die ... Octobris; die innere besagt: Dantis ossa denuper revisa 3 Junii 1677. Die biographischen Skizzen, welche Ranke'scher und Strech'scher ihren Uebersetzungen vorangestellt haben, so wie einige uns vorliegende italienische Biographien Dante's, erwähnen aber obigen Umstandes mit keinem Worte. Auch Lord Byron, der längere Zeit in Ravenna lebte und sich viel mit Dante beschäftigte, berührt in keiner seiner Dichtungen, die auf denselben Bezug nehmen (Gilde Harold, Don Juan und besonders „Prophecy of Dante“) diesen Punkt, den er sicherlich eben so gut hervorgehoben haben würde, wie er (Ch. IV, 58) die fanatische Einweihung von Boccaccio's Grab in scharfen Worten rügt. Die Sache bedarf also noch sehr der Aufklärung.

Als Curiosum sei erwähnt, daß das in Hamburg erscheinende „Katholische Kirchenblatt“ über den Gesundheitszustand Karl Guzkow's einen Artikel enthält, dem das genannte Organ die Bemerkung hinzufügt, daß die Leiden des Dichters die „gerechte Strafe“ seien für seine Romane: „Die Ritter vom Geisse“ und „Der Zauberer von Now“. Das Hamburger Fremdenblatt richtet infolge dessen mit Recht die Anfrage an den das „Katholische Kirchenblatt“ redigirenden Pastor Diebold, doch gütigst kundzugeben, welche Sünden die Hamburger eigentlich begangen haben, daß man ihnen zur Strafe — das „Katholische Kirchenblatt“ octroyirt.

Berlin, d. 4. Juni. Der Polizeibericht meldet, daß sich vorgestern hier eine Dame, welche fremd in einem hiesigen Hotel garai eingekehrt war, durch einen Schuß getödtet hat. Wie man hört, ist es die Frau eines Gutsbesizers, welche kurz vorher erst hier angekommen war. Welche unglücklichen Verhältnisse sie zu diesem Schritt getrieben, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Nach der „S. Ztg.“ soll die Frau, welche in mittleren Jahren stand, von ihrem Sohn und ihrer Tochter hierher begleitet worden sein; beide wären gleich nach der Katastrophe wieder abgereist, ohne irgend welche Aufschlüsse zu geben. Es ist eine ungewöhnliche Erscheinung, daß eine Frau zur Feuerwaffe greift, um sich das Leben zu nehmen. Die Verlobene hat offenbar mit sehr fester Hand das Zerzerol abgeschossen, denn der in die Brust gefeuerte Schuß ist gerade in das Herz gegangen, so daß der Tod augenblicklich eingetreten ist.

New-York. Mr. Barnum hat für den Unterrock, in welchem Jefferson Davis gefangen wurde, bereits 500 Dollars angeboten. Für das Karitätenkabiner des industriösen Marktschreiers ist dieser Unterrock jedenfalls ein werthvolles Stück und mit 500 Dollars eigentlich nur mäßig bezahlt.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten belief sich im Jahre 1793 auf 3,329,328 Seelen, der Werth der Einfuhr auf 31 Millionen, der Ausfuhr auf 26 Mill. Dollars. Im Jahre 1861 war die Seelenzahl schon auf 31,448,322 gestiegen, die Einfuhr auf 362,166,254 Doll., die Ausfuhr auf 400,122,206 Dollars. Im Jahre 1851 hatten die Vereinigten Staaten 10,287 Meilen Eisenbahnen, 15,000 Meilen telegraphischer Leitung; binnen zehn Jahren trat eine fast dreifache Vermehrung ein; die Eisenbahnlinien erstreckten sich über 30,287 Meilen, die Telegraphendrähte über 40,000 Meilen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 6. Juni.

Beobachtungzeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.		Wind.	Hügem. Himmelansicht.
		Par. Lin.	Reaunt.	Par. Lin.	Reaunt.		
8 Mrgs.	Caparanda (in Schweden)	332,6	6,7			SW., mäßig.	halb bedekt.
=	Petersburg	337,4	9,5			W., mäßig.	bedekt.
=	Wlokau	334,5	8,0			W., f. schwach.	heiter.
7 =	Königsberg	339,9	10,2			NW., f. schwach.	bedekt.
6 =	Berlin	339,3	10,6			NW., schwach.	trübe, bezogen, gefehert Abend Regen.
=	Lozgau	337,5	10,6			SO., schwach.	ganz bedekt.

Bekanntmachungen.

Der evangelische Unionsverein

wird seine nächste Versammlung Montag Abend und Dienstag Morgen, den 12. und 13. Juni, in Halle halten. Die Versammlung findet im Leipziger Schießgraben und im Saale der Volksschule statt.

An die Freiwilligen von Halle und Umgegend aus den Jahren 1813, 1814 und 1815.

Kameraden! Abermals naht sich der Tag, wo vor 50 Jahren in der Schlacht von **Belle Alliance** unsere Armees sich mit Ruhm bedeckte und der Welt den erwünschten Frieden wiedergab. Laßt uns, wer noch irgend Kraft in sich verspürt, zur Feier dieses glorreichen Tages, um unsern Festpokal versammeln, denn wer weiß, wer noch von uns eine neue Schlachtenfeier erlebt. Der Appel beginnt am **18. Juni d. J. Mittags 12 Uhr** auf dem Sägerberge — gegessen wird um 1 Uhr.

Der Kamerad, **Defonomie-Commissions-Rath Wagener**, wohnhaft Kl. Ulrichsstraße Nr. 26 hier selbst, wird die Güte haben, den Parolbefehl als Legitimation, gegen Erlegung von 1 \mathcal{R} . pro Couvert u. an die Festtheilnehmer auszuheften und werden dieselben ersucht, sich spätestens bis zum **15. Juni e.** bei ihm zu melden.

Halle, den 2. Juni 1865.

Im Namen des Vorstandes:
Stephany.

Wollgarn-Spinnerei-Verkauf.

Veränderungshalber soll eine mit **Dampfkraft** im **flotten Betriebe** befindliche **Wollgarn-Spinnerei** verbunden mit **Mahlmühle** durch **Wasserkraft**, allem Zubehör u. **Inventoryen**, schönem **Garten** in reizender Gegend zum **civilen Preis** von **30,000 \mathcal{R} .** mit der **Halbte Anzahlung** bald verkauft werden. Reflectanten werden ersucht, sich an den Agent **C. F. Weise**, Leipzigerstraße Nr. 32 in **Deulitzsch** zu wenden, wofelbst alles Nähere ertheilt wird.

Die vierte Einzahlung mit 10 % und Vollzahlung auf **Magdeburg-Leipziger E.-B.-Actien Litt. B. (Halle-Nordhäuser)** besorgen bis **27. Juni e.** kostenfrei

A. W. Barnitson & Sohn.

Von Damentaschen das Neueste und Couranteste in größter Auswahl empfiehlt

Richard Pauly.

Frühen geräucherter **Rhein- und Weserlachs**, **Hamburger und russischen Caviar**, **Neunaugen**, **Bratheringe**, **Gelée- und Kollaal**, geräucherter **Mal**, **Büchlinge**, **Sardinen**, **Anchovis**, à Faß 3 \mathcal{U} schwer 10 \mathcal{S} pr., **Hamburger Rauchfleisch**, abgedochten **Schinken**, **Rindszungen**, **Servelatwurst** mit und ohne **Knoblauch**, **Zungenwurst**, **saure und Pfeffergurken** bei

C. Müller.

Neue Matjes-Heringe traf wieder **neue Sendung** ein, empfehle solche sehr billig.

C. Müller.

Freybergs Garten.

Donnerstag den 8. Juni **Militair-Concert** von dem Musikchor des **Magdeb. Füß. Regmts. Nr. 36**, unter persönlicher Leitung seines **Directors Herrn Fiedler.** Anfang 7 Uhr.

Entrée 2 1/2 \mathcal{S} pr.



Pferde-Auction.

Wegen **Wirtschaftsveränderung** sollen **Freitag** den 9. d. früh 10 Uhr auf dem **Rittergute Wenddorf** bei **Gröbers** 8 Stück gesunde, starke, 6-Jährige **Ackerpferde** unter den im **Termin** bekannt zu machenden **Bedingungen** meistbietend verkauft werden.

Zeising.

Auction.

Donnerstag den 8. Juni e. u. folg. Tage, von **Nachmittags 1 Uhr** ab, sollen in dem Hause „**Leipziger-Platz Nr. 1**“ verschied. **Mah- u. Birken-Möbel**, **Bettstellen**, gute **Federbetten**, **Bettwäsche**, **Porzellan**, **Glasfachen**, **Koffer**, **Kisten**, **Fässer** und verschied. **Haus- u. Wirtschaftsgeschäft** u. dgl. m.; sowie ein **tafelartiges Pianoforte**, 3 **Holztafeln**, gegen **baare Zahlung** versteigert werden.

Die **Sachen** stehen **Donnerstag Vormittag** von **10 bis 11 Uhr** zur **Ansicht.**

Kirchen-Verkauf.

Die **Kirchen** der hiesigen **Gemeinde** sollen **Sonnabend** den 10. d. Mts. **Vormittags 10 Uhr** in dem **Festnerschen Schenklokale** hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dobis, d. 6. Juni 1865.

Der **Ortsvorstand.**

Der **Obstertrag** des **Ritterguts Gnölbzig** soll **Sonnabend** den 10. Juni **Vormittags 11 Uhr** in der **Schenke** meistbietend **verpachtet** werden.

Kirch-Verkauf.

Die zum **Rittergute Naufitz** bei **Artern** gehörige **Kirchszuwendung** soll **Sonnabend** den 10. Juni **Nachmittags 2 Uhr** im **Gasthause** zu **Naufitz** meistbietend verkauft werden.

Auf dem **Rittergute Bösch** bei **Merseburg** stehen **fettes Rind- und Schaafvieh**, wie auch **Schweine** zum **Verkauf** und können bis zu **Josephanni** im **Futter** stehen bleiben.

J. Schüler.

Ein **Transport** **Bairische** und **Boigtländer** **Zugochsen** stehen wieder zum **Verkauf** bei

A. Hochstein,
in **Freiburg a. d. Unstrut.**

Ein **tüchtiger Gärtner**, der in **Blumen- und Gemüsezucht** **Bescheid** weiß, findet zum **1. Juli a. e.** **Unterkommen** bei

C. Aug. Stange in **Dessau.**

Sonntag den 11. Juni **Nachmittags 3 1/2 Uhr** **Verein** der **Bienen-Väter** für **Halle** und **Umgegend** im **Weißen Hof**. Tages-Ordnung: über **Erziehung** junger **Königinnen**. **Praktische Experimente.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Angel. die **G. Ladung**
Engl. Kohlen
(doppelt gestiebte Lambton)
für **Schmiedeneer** bei
J. G. Mann & Söhne, Halle.

Pferde-Verkauf.

Ein **Paar** 6jähr. **altpreuß. Wagenpferde**, **Wallachen**, 5' 6" groß, **schwarz**, mit **Abzeichen**, **sicher eingefahren**, stehen wegen **Nachsucht** zum **Verkauf** auf dem **Rittergute Böberitz**, 3/4 **Stunde** von **Halle.**

Auf dem **Rittergute Weisenschirmbach** wird eine **tüchtige Wirthschafterin** von **gelehrten Jahren** zum **1. Juli** gesucht, aber **persönliche Vorstellung** gewünscht.

Auf dem **Rittergute zu Bretleben** bei **Artern** stehen **circa 70 Stück Hammel** und **90 Stück Schafe** und **Jungvieh**. Alle noch zum **Forthalten taugbar**, zum **sofortigen Verkauf.**

Frische Kieler Speckbückling empfang wieder **C. H. Wiebach.**

Türk. Pfannen à Pfund 3 \mathcal{S} pr. für **1 \mathcal{R} . 11 \mathcal{U} .** und **amerik. Pfefferschüssel à \mathcal{U} . 5 \mathcal{S} pr.** für **1 \mathcal{R} . 7 \mathcal{U} .** empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Engl. und deutsches Porterbier.
C. H. Wiebach.

Am Freitag ist bei mir eine **Damentasche** liegen geblieben.
C. H. Wiebach.

In der **Schule zu Vibra** steht ein **Flügel** zum **Verkauf.**

Paradies.

Heute **Donnerstag** den 8. Juni
Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Georgsburg bei Cönnern.

Sonnabend den 10. Juni v. **Abends 6 Uhr** ab **grosses Militair-Concert**, ausgeführt v. **Trompeterchor** des **Magdeb. Festungs-Artillerie-Regmts. Nr. 4**, unter **Leitung** seines **Dirig.**, wozu auch **Familien-Billetts** vorher in meiner **Wohnung** zu haben sind, für **2 Personen 7 1/2 \mathcal{S} pr.**, **3 Personen 10 \mathcal{S} pr.**, an der **Kasse 5 \mathcal{S} pr.**

Hierzu ladet **freundlichst** ein
W. Kohl, Restaurateur.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine **Verlobung** mit **Fräulein Henriette Helmuth**, Tochter des **königlichen Oberst a. D.** und **stellvert. Commandeurs** des **Landwehr-Bataillons Aschersleben**, **Herrn Helmuth**, beehre ich mich **ergebenst** anzuzeigen.

Sangerhausen, den 5. Juni 1865.
B. Rothmaler,
Lieutenant im **6ten Landwehr-Infanterie-Regiment.**

Verbindungs-Anzeige.

Unsere **gestern** durch **Vaters Hand** in der **Kirche zu Gatterstedt** vollzogene **eheliche Verbindung** zeigen wir **theilnehmenden Freunden** und **Bekanntem** hierdurch **ergebenst** an.

Magdeburg, den 6. Juni 1865.
Dr. Adolf Wiemann,
Aline Wiemann geb. Rosenthal.

Todes-Anzeige.

Allen **Verwandten**, **Freunden** und **Bekanntem** zur **Nachricht**, daß mein **lieber Mann** und **unser Vater** und **Schwiegervater**, **W. Wanklöben** aus **Halle**, am 2. d. M. nach **18-jährigen** **Leiden** im **Alter** von **55 Jahren** **8 M.** entschlafen ist.

Halle, den 7. Juni 1865.
Die **trauernden Hinterbliebenen.**

Bancostr. Br. 92 C., pr. Sept./Oct. 100 bez., Br. u. G., rubig, Roggen loco rubig, pr. Juni/Juli 5100 Pf. Brutto 84 Br., 83 C., pr. Sept./Oct. 70 Br., 70 1/2 C., rubig, ab Danzig pr. Juli/Oct. 65-68 offerirt. Del loco geschäftlos, pr. Oct. 27 1/2-28.

Eberpool, den 6. Juni. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Rubiger Markt. Amerikanische 10 1/2, Fair Dhollerab 11 1/2, middling Fair Dhollerab 10 1/2, middling Dhollerab 9 1/2, Bengal 9 1/2-6 1/2, Dmra 11 1/2, Pernam 15 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 7. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld am 5. Juni Abends 2 Fuß 5 Zoll, am 8. Juni 2 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 6. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 6. Juni Mittags: 2 Ellen 2 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten
über die zu Magdeburg die Schleuse passirten beladenen Kähne.
Aufwärts: Am 4. Juni. Fr. Keller, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Freise, Steinbohlen, v. Hamburg n. Tschöben. — G. Bernstein, Güter, v. Magdeburg n. Hamburg. — Fr. Andreae, Schwefelknochen, v. Stettin n. Budau. — Fr. Soyne, Schiefer, v. Magdeburg n. Dessau. — G. Dreier, Soda, v. Magdeburg n. Dresden. — Engel, Hölzlein, v. Brandenburg n. Dresden. — A. Voigt, Bretter, v. Berlin n. Budau. — Fr. Ackermann, Nussholz, v. Berlin n. Budau. — J. Berns, desgl. — Hr. Pfaffenberg, v. Stettin n. Halle. — R. Klein, desgl. — Am 5. Juni. Fr. Simke, Eisen, v. Berlin n. Dessau. — Fr. Stoltenberg, desgl. — A. Schade, Nussholz, v. Klein n. Halle. — Fr. Andreae, Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — G. Keilig, desgl. — Am 6. Juni. G. Bauhoff, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Fr. Schüte, desgl. — Fr. U. Pieschel, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — A. Hesel, desgl. — J. Neßband, Güter, v. Magdeburg n. Alesia. — Fr. Dörre, Cement, v. Magdeburg n. Prag. — D. Heinrich, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — G. Frischke, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — G. Hertel, Güter, v. Dresden n. Magdeburg.
Niederwärts: Am 6. Juni. Prager Dampfschiff-Ges., 2 Kähne, Stückgut, v. Tetschen n. Magdeburg. — G. Hertel, Güter, v. Dresden n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Banquier **Carl Emil Rummel** zu Halle a. d. S., als alleiniger Inhaber des Banquier-Geschäfts **Carl Rummel** und der Kartensabrik **Kobitsch & Küper** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 22. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 28. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Schmidt** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwölfe **Hiemer, Fritsch, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadecke, Schlieckmann, Krukenberg, Gücking** und **Wille** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier als definitiver Verwalter der Masse angenommen und beauftragt worden ist.

Halle a. d. S., den 22. Mai 1865.

Königl. Preuss. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Auktion

von Wagen und Geschirren.

Am Montag den 12. Juni a. e. von Nachmittags 2 Uhr ab sollen wegen Aufgabel des Geschirrs verkauft werden **Ober-Leipzigerstraße 53** gegen gleich baare Zahlung:

1 neuer eleganter vierstücker, ganz verdeckter **Victoria-Kutschwagen**,
2 elegante **Kummt-Kutsch-Geschirre** von engl. Feder,

1 neuer **zweispänniger**, stark gebauter, doch leicht fahrbarer **Hollwagen**, Nr. 1 aus der Fabrik von **Bergmann** aus Leipzig,

1 gut erhaltener **zweispänniger Leiterwagen**,

1 große neue **Kutsch-Plane**, 1 neuer **Kutsch-Wantel**, 1 **Kutsch-rod**, Peitschen u. c.

Die Sachen stehen bereits **Vormittags** zur Ansicht.

Erneuten Beweis über die wohlthunenden Wirkungen des **Haffmann'schen Magenbitters**, auch **Dr. Wienig'sche Magentropfen** genannt, liefert nachstehendes, an **J. G. Haffmann** in Pirna eingegangenes Dankagungs-schreiben.

Seit langer Zeit litt ich an schwerer Verdauung und einem Magenübel. Als ich nach dem Gebrauch mehrerer Aerzte keine Linderung verspürte, kaufte ich mir eine Flasche Ihres Bittern und spürte schon nach dem Verbrauch der 2. Flasche auffallende Linderung. Durch fortgesetzten Gebrauch von meinem Uebel befreit, kann ich nicht unterlassen, meinen Dank auszusprechen.

Merseburg, den 8. April 1865.

Hochachtungsvoll
Fr. Beyer, Getreidehändler.

Lager von **Haffmann'schen Magenbittern** oder **Dr. Wienig'schen Magentropfen** halten stets in:

Halle a/S. Herr **C. Müller**.
Herr **C. H. Wiebach**.
Herr **Julius Herbst**.
Herr **Herm. Pauly**.

Alsleben Herr **A. Schlegel**.
Artern Herr **S. Fuchs**.

Bitterfeld Herr **F. Krause**.
Herr **Louis Sittig**.

Brehna Herr **Th. Sachtler**.
Cölleda Herr **S. Hoffmann**.

Coswig Herr **S. Dehmann**.
Cönnern Herr **Th. Müller**.

Delitzsch Herr **Endw. Waldauf**.
Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller**.

Droßzig Herr **G. Ludwig**.
Düben Herr **Ernst Schulze**.

Eckartsberga Herr **G. Packbusch**.
Eilenburg Herr **C. Ebersbach**.

Eisleben Herr **Anton Wiese**.
Eisleben Herr **A. Worch & Schmidt**.

Ermsleben Herr **A. Schlemmer**.
Freiburg a/H. Herr **C. Förster**.

Frankenhausen Herr **E. Voigt**.
Gräfenhainichen Herr **G. Glauch**.

Helldrungen Herr **C. G. Lorbeer**.
Hettstedt Herr **F. W. Schröter**.

Hohenlohe Herr **C. Soller**.
Hohennußien Herr **Aug. Lehmann**.

Jessen Herr **C. Krebs**.
Kruschberg Herr **W. Hilbe**.

Kelbra Herr **C. Tröbs**.
Kemberg Herr **N. Bremme**.

Kesseln Herr **A. Schwarz**.
Köthen Herr **F. A. Koch**.

Landsberg Herr **J. Thos**.

Halle a/S.

Laucha Herr **Th. Kannis**.
Lauchstedt Herr **Nich. Fahr**.
Leimbach Herr **G. Erhard**.
Löbjeun Herr **L. Birchow**.
Lützen Herr **C. F. Weidling**.
Mansfeld Herr **F. Hohenstein**.
Merseburg Herren **C. S. Schulze sen. & Sohn**.

Mücheln Herr **G. Bierling**.
Nebra Herr **C. W. Kabisch**.
Naumburg Herr **Louis Lehmann**.
Naumburg Herr **C. Fickweiler**.
Ostfisch Herr **Postexpediteur Siegmund**.
Ohran Herr **Ferd. Wittig**.
Pregsch Herr **L. F. Geyer**.

Prettin Herr **F. Z. Zander**.
Querfurt Herr **J. G. Wiener**.
Rospleben Herr **D. Berthold**.
Schleiden Herr **W. Secht**.
Schölen Herr **Louis Böhme**.
Schaffstedt Herr **Heinrich Neßler**.
Stumsdorf Herr **A. Noebel**.
Sangerhausen Herr **F. W. Quenfel**.

Schraplan Herren **A. Bosh & Sohn**.
Schraplan Herr **F. C. Cänig**.
Sanderleben Herr **N. F. Sander**.
Teuchern Herr **C. F. Burkhardt**.
Teutschenthal Herr **W. Netze**.
Weiskensfeld Herr **C. F. Zimmermann**.
Wettin Herr **Franz Roth**.
Wiebe Herr **C. A. Knorr**.

Herr **C. Niefer**.
Herr **Fr. Burgmann**.
Herr **F. A. Dehler**.
Herren **L. Hochheimer & Co**.
Hörbig Herr **C. F. Straube**.

Das Haupt-Depôt.
Gebrüder **Randel**.

Rübenaushhebung.

Zur diesjährigen Rübenernte empfiehlt der Unterzeichnete seinen Rübenaushheber verbesserter Construction. Derselbe, sehr dauerhaft gebaut, genügt jetzt allen an einen solchen zu stellenden Anforderungen und ist dabei so einfach konstruirt, daß jeder Arbeiter ohne Schwierigkeit sofort damit arbeiten kann. Ohne die Rüben aus der Erde zu werfen, also alles Stopfen und Schlepfen vermeidend, werden die Rüben ganz gleichmäßig gelockert und kann ein Rübenaushheber täglich 8 Morgen auf 18 Zoll Entfernung gedrückte Rüben vollständig lockern.

Den Bau und Verkauf dieses Rübenaushhebers, der in seiner jetzigen Construction von mir noch nicht abgegeben ist, habe ich der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik des Hrn. **Alw. Taatz** in Halle a/S. übergeben.

Rittergut **Schöchwitz** bei Salzmünde, den 31. Mai 1865.

C. Alihn, Wirthschafts-Inspector.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bin ich zu jeder Auskunft, den Flug betreffend, gern bereit und stelle denselben zur Ansicht in meiner Fabrik und während der **Merseburger Ausstellung** im Ausstellungsgebäude auf.

Alw. Taatz.

Gutsverkauf.

Ein Landgüthen mit 3 1/2 Morgen Feld ist mit sämtlichen Inventarien billig zu verkaufen durch den Expedienten

Querfurt. **C. Koelbel**.

Einem tüchtigen Thierarzt wird eine einträgliche Land-Praxis, wo ihm neben solcher auch noch ein festes Jahres-Einkommen garantiert wird, nachgewiesen. Darauf bezügliche Meldungen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Gebauer-Schneeflecke'sche Buchdruckerei in Halle.

Der hallische Handelsstand und seine Beziehungen zum hallischen Wollmarkt.

Der Wollmarkt in Halle ist für diese Stadt und deren Theilnahme an dem großen Verkehr ein neues Mittel, einen Handelszweig hier dauernd einzubürgern und zur Ausbildung zu bringen. Einen guten Anfang dazu besitzt die Stadt in der soliden Handelsfirma, welche bisher allein diesen Geschäftszweig kultivirte und mit desto mehr Kraft und Erfolg auch ferner vertreten wird, wenn ihm sich für der übrige Handelsstand in einseitiger Benutzung der gegebenen natürlichen kommerziellen Bedingungen zur Seite stellt und der Wettseifer gewacht wird, von dem wir auch auf dem merkantilen Gebiete die besten Früchte sowohl für den Verkehr als für die Produktion zu erwarten berechtigt sind.

Die Handelskammer hat in ihrem altbewährten praktischen Takte durch ihr Circular an die sämmtlichen deutschen Handelsvorstände bereits die Hauptstrichungen angedeutet, in welchen sich die verschiedenen Thätigkeiten des hallischen Handelsstandes ausübend und ergänzend zu bewegen hätten. Es ist uns nicht bekannt, ob und was in dieser Beziehung geschehen oder vorbereitet worden ist.

Wie es uns scheint, wäre es nicht unsatthafte, wenn sich ein Comité aus Kaufleuten bildete, welches die Aufgabe hätte, alle jene Fragen und Angelegenheiten, die von Einfluß auf die Herbeiführung, Ausbildung und dauernde Fixirung des neuen Handelszweiges sind, zu erwägen und die dazu erforderlichen Maßregeln gemeinsam zu verabreden und festzusetzen. Es liegt in dem Charakter des heutigen Geschäftsganges, daß die einzelnen Handelszweige sich nicht willkürlich an irgend einer beliebigen Lokalität niederlassen; sie siedeln sich nur da an, wo sie lebhaftes und warmes Interesse, Pflege, Umsicht, Erleichterung, gemeinsames, courantes Zusammenwirken aller kommerziellen Kräfte und Solidität finden. Auch auf dem Gebiete des Handels gilt der alte Lehrsatz der griechischen Philosophen als Lebenswahrheit, daß die Güter dem Menschen die Güter dieser Erde nur für strenge Arbeit verkaufen. Und die Arbeit, die wir dem vorgeschlagenen Comité zuweisen möchten, ist keine von den strengsten und gewaltigsten.

Wir rechnen dahin in erster Linie die Beschaffung von privaten Lageräumen. Für den Theil der Marktbefucher, der seine Wolle bei der Bank in Depot legen und Vorkäufe darauf — wie wir hören, bis zu zwei Dritteln des Darweethes — nehmen will, hat bereits die Handelskammer in Gemeinschaft mit den hiesigen Behörden gesorgt, insofern Lagerungen dieser Art doch wohl auf dem hiesigen Nachhose effektiv werden würden, wenn nicht die Bank die Benutzung anderweitig von ihr eismittelten Lageräume vorkreidert.

Außer diesen offiziellen Depot-Fällen kommen, wie uns die Geschichte der Wollmärkte zeigt, jährliche andere vor, die der Lagerung in Privatmagazinen den Vorzug geben. Für Fälle solcher Art müßte, so glauben wir, vorher gesorgt sein, denn man darf doch wohl die Auffuchung von Magazinen während des Marktes selbst nicht dem Zufall überlassen, noch jedem angebotenen Lager oder jedem Verkäufer Räume Güter zur Verwahrung anvertrauen, am allerwenigsten im Augenblicke, wo ein bedeutungsvoller und schwerwiegender Handelszweig gewonnen werden soll. Ein sachverständiges und vertrauenswürdiges Comité ist in dieser Beziehung vorzugsweise berufen, durch sein unparteiisches Urtheil regulierend einzugreifen.

Auf jedem Markte sind geschäftliche Differenzen unvermeidlich, und wir wissen, wie nahe oft die Veranlassungen dazu bei der Wolle gegeben sind. Zur glücklichen sachgemäßen Beilegung wäre nach unserm Ermessen das vorgeschlagene Comité insofern das geeignetste Organ, als es sich sofort durch die Berufung einer Anzahl bekannter und urtheilsfähiger Marktbefucher aus Käufern und Verkäufern vervollständigte und unter Theilnahme derselben sofort seine arbitrarie Entscheidung — ein Markt-Paree — gäbe.

Beide Arten von Thätigkeit verursachen nur ein Paar Stunden Zeitverlust, sind aber ein Kennzeichen, wie ernst der hallische Handelsstand den Markt auffaßt und wie bereit er ist, den Interessen der Marktgäste zu dienen.

Eine weitere Aufgabe des kommerziellen Marktkomitees wäre die Ermittlung derjenigen Kaufleute, die gesonnen wären, auf Wolle, die bei ihnen in Depot gelegt wird, Vorkäufe zu geben. Wir sind eben im Stadium des Anfangs begriffen, und in einem solchen Moment gebietet uns die uns entgegenstehende starke Konkurrenz ein liberales Entgegenkommen, das für Käufer und Verkäufer von Werth und für die Folge und Erfolge von Einfluß ist. Denn es kann nimmermehr allein die abstrakte Aufgabe sein, nur einen Markt von 2 Tagen im Jahre hier abhalten zu lassen, sondern Halle soll und muß in seinem und seines Neviere's Interesse den Wollhandel als Zweig seiner Geschäftsthätigkeit erwerben und sichern.

Eben deshalb betrachten wir es, als die wichtigste Aufgabe, die wir dem merkantilen Comité zuweisen möchten, daß dasselbe alle jene Einzelheiten in Verabredung nehme, welche nöthig sind, um in Halle eine Wollbörse möglich zu machen. Kaufleute und Wollproduzenten sollten sich zur Gründung einer Wollbörse vereinigen; der Erfolg einer solchen gemeinschaftlichen Thätigkeit würde für beide Theile größer sein, als die Verluste haben können, die in diesem Jahre Weimar macht, um der gefährdeten hallischen Konkurrenz entgegenzutreten (s. Inserat in Nr. 130, zweite Beilage).

Diesen kurzen Andeutungen, deren Ausführung durch den Drang anderweitiger Verpflichtungen und Arbeiten augenblicklich gehindert ist, wünschen wir eine so wohlwollende Beachtung, wie sie im Interesse des Handels und der Produktion gedacht und niedergeschrieben sind.

Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Merseburg.

Seit dem Eröffnungstage der I. Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, jenem für Merseburg's neueste Geschichte ewig denkwürdigen 21. Mai, ist die altberühmte Kaiser-, Reichstags-, Stifts- und Regierungsstadt ein Wallfahrtsziel für viele Tausende aus Nah und Fern geworden, welche in dem Tempel der Arbeit sich bewundernd beugen vor dem am Wohlthut der Zeit sitzenden, erhaltenden, Schaffenden, die Welt verfügender Geiste der Industrie. Wädelich, mag man über den wahren Werth und Nutzen der Gewerbe-Ausstellungen im Allgemeinen, über den Inhalt und die Bedeutung der Merseburger im Besonderen urtheilen wie man will; Niemand wird sich doch der erhebenden Erkenntniß verschließen können, daß hier unter Ueberwindung außerordentlicher Schwierigkeiten ein Werk in's Leben gerufen worden ist, welches in würdiger Weise die Industrie des Ausstellungsgebietes repräsentirt; wenn auch einzelne, mit ihren Erzeugnissen ungenügend vermehrte Gewerbetreibende aus philistischer Engerbzigkeit, vornehmer Selbstüberhebung, unrichtiger Beurtheilung der Zeitströmung oder aus andern, mehr oder weniger stichhaltigen Gründen die Beförderung verschmäht haben; ein Werk, das schon die herrlichsten Blüten zeit und bereits anfängt, köstliche Früchte zu zeitigen, für die Aussteller wie für das große besuchende Publicum; ein Unternehmen, auf dessen Vollendung seine Gründer mit Berechtigung stolz sein können. Deshalb den ersten Preis den Männern, die frisch und freudig ohne langes Besinnen wagtens, das schönste Denkmal dem edeln Gemeinfinn, wie er sich in Merseburg durch eine große herrliche That offenbarte, einem Gemeinfinn, der kleinsten Rücksichten und das eigne Ich dem großen Zwecke willig unterordnete; der aus allen Ständen Männer zum Wohl des schönen Ganzen verband und dadurch allein sein Ziel erreichte, dem der schlichte Handwerker wie der hochgeehrte Regierungsbeamte gleichfreudig hulbigte, der für manche andre Städte, die nun, nachdem die Erfolge klar liegen, bedauert, die Ausstellung sich haben entgehen zu lassen, für welche sie vielleicht noch ein geeigneterer Platz gewesen wäre; wie das kleine, Schwierigkeiten aller Art bietende Merseburg, als ein leuchtendes Beispiel dafür gelten kann, wie man von dem zagenden Wollen zum männlichen Vollbringen schreitet, wie bei großen segensbringenden Unternehmungen der Kostenpunkt niemals in erster Linie stehen darf, wie nicht gut ist, jede neue, frische, von dem Althergebrachten abweichende Neuerung mit bedencklichen Augen zu betrachten, wie das Vorwärts! überall auch im bürgerlichen Leben die beste Parole bleibt. Die größten Feinde des industriellen Fortschritts und der Entfaltung des, ächten opferfreudigen Gemeinfinns sind und bleiben ja immer jene Neugier und Aler-Philisterei, die in Verachtung der drängenden öffentlichen Meinung, langsam und bedächtig im alten gewohnten Geiste wandeln, ängstlich hier die lang erungene Autorität festhaltend, weil sie wohl wissen, daß sie auf andern Wegen längst überflügelt sind. Sie verheßen diese Zeit nicht mehr, drum weiß die Zeit Nichts mehr von ihnen.

Wir kehren nach diesen, von einem gewissen Standpunkte aus nicht gerade erfreulichen Betrachtungen nach Merseburg zurück, um auf einem flüchtigen Rundgange zunächst eine Uebersicht über die Ausstellung zu gewinnen, bevor wir auf die einzelnen Gruppen, Klassen und Gegenstände näher eingehen. Bei dieser Betrachtung kann nur das Hervorragende, das die Augen fallende, die Form Berücksichtigung finden. Die meisten der Besucher kommen über diesen Standpunkt nicht hinweg und übersehen viele, unscheinbare, kleinere und doch höchst werthvolle Gegenstände, die wir später bei der Musterung nach einzelnen Gruppen und Klassen eingehend würdigen werden.

Vor dem Gotthardthore, auf dem Ruhlande's (früheren Kinder's) Platz erhebt sich das Ausstellungsgebäude, ein großes, zwei Stock hohes, schlicht und einfach aus Holzwerk mit Brettbekleidung aufgeführtes, im Innern durch Säulen getragenes Haus, mit durchgehendem Mittelbau und zwei sich daran anschließenden Flügeln, von denen jeder durch einen Lichthof in einen Vorder-, Hinter- und Giebelraum getheilt ist. Der Bau, nach die Leipziger Turnfesthalle erinnernd, ist nach einem Plane des Baumeisters Reicheldorff in Weimar von dem Zimmermeister Duerfurch in Merseburg ausgeführt und kostet incl. der vordern beiden Schuppen ca. 7800 Thlr. Fast ohne allen Geräth als Hunderte von Fächern und Fahnen, dem Wappen der Ausstellungsgebiete und Kränzen und Girlanden, macht er doch, vielleicht eben dieser Einfachheit, namentlich aber der Schönheit seiner Verhältnisse wegen, einen äußerst wohlthuenden Eindruck. Wir treten in den mit Holzplanken umschlossenen Vorderhof und werden sofort gefesselt durch einer herrlichen, großen, eisernen Kandelaber von Lauchhammer und zwei prächtig ausgeführten Sandsteinsäulen von A. Merkel in Halle. Daneben ruht ein gewaltiger, im Guß vorzüglich gelungener eiserner Eiskühler von Jung & Muff in Halle. Im Schuppen linker Hand stehen, in geringer Zahl vertheilt, Kutsche und andre Wagen, im Schuppen rechter Hand Spritzen, unter denen wir namentlich oft der Fabrik von A. Händel in Dresden, Leopold in Erfurt u. A. begegnen; Centimilwagen, Wägelwagen von Böhmer in Halle, Wagt in Leipzig, A. Brömel in Arnstadt u. A.; ein System kupferner Nöhren, ein Braukessel u. s. w. von A. Keil in Halle, Drehrollen von A. Köller in Berlin u. s. w. Wir kommen auch auf diese Ausstellungsgegenstände später zurück und besprechen uns jetzt in die eben geöffnete Halle. Glockengeläute und Orgelklang begrüßt uns; diese Töne, das Halbdunkel im Transept, durch einfache Papierdecoration in eine Grotte umgewandelt, die umgebenden Gegenstände sichtlich unwillkürlich das Gemüth ernt und feierlich. Warum sollte man sich dieser Stimmung in einem Tempel der Industrie nicht ganz und voll hingeben, einen Augenblick in stiller Sammlung verweilen und tief empfinden, wie in dem labora schon das ora ruht!

— Leipzig, d. 6. Juni. Im Laufe des gestrigen Nachmittags langte der größte Theil der auswärtigen Mitglieder der 15. Deutschen Lehrerversammlung hier an. Von 6 Uhr des Abends an fand zunächst eine gefällige Zusammenkunft der fremden wie der hiesigen Theilnehmer der Versammlung im Schützenhause statt. Von namhaften fremden Vertretern des deutschen Lehrerverbandes bemerkten wir die Herren Bänder aus Hirschberg, Riecke aus Neussen, Schulz aus Dhrdruff, Lüben aus Bremen, Meyer aus Lübeck, Schnell aus Prenzlau, Kaiser und Schreiber aus Wien, Dr. Georgens von eben dorthier, Stein und Speck aus Prag, Richard Lange aus Hamburg, Dittes aus Gotha, Berthel aus Dresden. Die Vorversammlung im großen Saal des Schützenhauses ward bald nach 8 Uhr von dem Vorsitzenden des hiesigen Ortsausschusses, Director Dr. Bornemann, eröffnet. Der Ausschuss hatte für die Tagesordnung des Dienstag gewählt: 1) Vortrag des Dr. Richard Lange aus Hamburg über die Bedeutung der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung; 2) Vortrag des Rectors Frölich aus Rastenberg (im Weimarschen): „Die Volksschule der Zukunft“; 3) Vortrag des Oberlehrers Theodor Hoffmann aus Hamburg: „Principien der Schulgegebung der Jetztzeit“; eventuell 4) Vortrag des Dr. Panitz aus Leipzig: „Die Realschule als Vorbereitungsschule für das Seminar der Zukunft.“ Nachdem die Versammlung diesen Vorschlägen für die Tagesordnung des ersten Tages zugestimmt, geschah Gleiches bezüglich der Vorschläge zur Besetzung des Präsidiums: erster Vorsitzender Theodor Hoffmann aus Hamburg; zweiter Vorsitzender: Director Dr. Bornemann von hier, dritter: Director Kaiser aus Wien, sodas der Norden, die Mitte und der Süden Deutschlands im leitenden Vorstände vertreten sein werden. In der ersten Hauptversammlung, welche heute früh 9 Uhr in der von der Behörde dazu noch bewilligten Neustädte stattfand, ward die Versammlung vom Bürgermeister Dr. Koch im Namen der Stadt mit einer Anrede begrüßt. Eine zweite Begrüßung fand statt durch den Diakonus Suppe, worauf nachdem die Versammlung die gestrigen Beschlüsse wegen des Präsidiums und der Tagesordnung gutgeheißen, die ersten beiden Vorträge von Lange und Frölich gehalten wurden. Dr. Richard Lange, Schulvorsteher aus Hamburg, referirte über das Thema: „Die Bedeutung der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung“, welche letztere er betrachtete als Versammlung überhaupt, als Lehrerversammlung, als deutsche Lehrerversammlung und endlich als allgemeine deutsche Lehrerversammlung. Der zweite Redner war Herr Frölich, Rector zu Rastenberg im Weimarschen, der in wohl schematisirtem Vortrage über „die Volksschule der Zukunft“ folgende sieben Fundamentalsätze aufstellte, ausführte und verteidigte: 1) „Die Volksschule der Zukunft 1) erkennt als ihre Hauptaufgabe, die fortschreitende Cultur und Civilisation unter die mittleren und unteren Stände zu tragen.“ 2) „Sie soll nicht bloß eine Kinderschule, sondern eine vollständige Volksschule sein. Sie wird dies durch Errichtung der Fortbildungsschule.“ 3) „Sie muß in jedem Lande auf der Basis eines zeitorganischen Unterrichtsgesetzes ruhen.“ „Dasselbe wird allen bei dem Schulwesen Beteiligten nicht bloß Pflichten auferlegen, sondern auch ihre Rechte geben, d. i. es wird auch eine Schulverfassung ins Leben rufen.“ 4) „Sie muß Staatschule sein. Der Staat besitzt die Oberleitung der Volksschule unter gefählich geordneter Mitwirkung der Kirche und der Gemeinden.“ 5) „Der Staat muß dafür sorgen, das: a. die Volksschule von einem wissenschaftlich gebildeten Lehrstande besetzt und gepflegt; b. ausä. lieblich von pädagogisch gebildeten Fachmännern technisch geleitet und beaufsichtigt werde.“ 6) „Sie muß auch in Betreff ihrer äußeren Werkzeuge und Mittel ihrem Ideale möglichst nahe geführt werden.“ 7) „Sie ist in ihrem Innern im Geiste Pestalozzi's, also nach den Grundfragen der neueren Pädagogik organisirt.“ Ueber diesen inhaltsreichen Vortrag entspann sich, wie mit Sicherheit zu erwarten war, eine längere und ziemlich bewegte Debatte, geführt durch die Herren Berthel aus Dresden, Kayser aus Wien, Stadel aus Frankfurt, Wandler aus Hirschberg, Schied aus Grimma, Tiedemann aus Hamburg, Pfarrer Riecke aus Württemberg, welche sämmtlich die Ansicht vertraten, das die Schule nicht unbedingt vom Staate geleitet, sondern mehr der Gemeinde in die Hand gegeben werde, d. h. nicht Staatschule, sondern Gemeinde- oder Genossenschaftsschule sein müsse. Da noch eine ganze Reihe von Rednern sich zum Worte gemeldet hatte, so wurde die Fortsetzung der Debatte in der morgenden Hauptversammlung beschlossen.

— Leipzig, d. 3. Juni. Der Buchdruckerconflict darf als beigelegt betrachtet werden. Die Gehülfen haben sich unter Aufgabe des Dreißigpennigtarifs zur Annahme des Achtundzwanzigpennigtarifs erboten; dies ist von den Principalen angenommen worden unter der Bedingung, das mit dem 6. Juni die Arbeit wieder aufgenommen werde. Die Teubnerschen Gehülfen haben sämmtlich das Abkommen acceptirt; bei den übrigen Druckereien ist die Annahme in sicherer Aussicht, da die Tarifcommission, ein Mitglied ausgenommen, dieselbe beantwortet. Der neuesten Nummer der „Leipziger Zeitung“ nach, haben die Buchdrucker-Gehülfen am 5. „so gut wie einstimmig“ beschlossen, die Arbeit mit dem 6. wieder zu beginnen.)

— Paris. In diesem Jahre, welches sich hier durch einen plötzlichen Uebergang vom Winter zu einer wahren Sommerhitze auszeichnete, waren die Maifäser dermaßen zahlreich, das die Behörden und größern Grundbesitzer auf die Ausrottung dieser höchst schädlichen Insecten Belohnungen aussetzten. Das „Journal de Seine et Marne“ bringt uns Nachrichten über den Feldzug, den man in dem Drie Ferrieres gegen diese geflügelten Feinde geführt hat. Vom 21. April bis zum 6. Mai, also innerhalb 15 Tagen, wurden allein im Besitzthum des Hrn. v. Rothschild die ersaunliche Menge von 557 Hecolitern Maifäser getödtet. Es wurden dafür nahezu 7000 Frös. verausgabt.

Erfurt. Wie man erfährt, hat die Königin Augusta für die im nächsten September hier abzuhaltende allgemeine deutsche Ausstellung drei werthvolle Preise bestimmt: eine prächtige pariser Uhr mit dem Standbilde Alexander's von Humboldt, ein Paar reich mit Silber garnirte Blumenvasen und ein Paar Krallenzugstühle mit silbernem Fuß und Henkel. Gleichzeitig haben die angesehensten Bürger der Stadt, welche bereits eine größere Anzahl goldener und silberner Preise für bestimmte gärtnerische Leistungen gestiftet, zur Beschaffung eines großen Erfurter Bürgerpreises Anstalt gemacht. — Wenn aber auch die beabsichtigte Ausstellung als eine allgemeine deutsche sich angeündigt hat, so erhält sie doch einen entschieden internationalen Charakter durch den „europäischen Gemüsemarkt“, zu dessen Darstellung alle Veranstaltungen getroffen sind. Durch denselben sollen alle Gemüsesorten und Küchengewächse, wie sie zur Herbstzeit in den größeren Städten Europa's marktgängig sind, zur Anschauung gebracht werden, von dem Kopfstahl und den Rüben des Nordens bis zum Pomi d'oro dem Fenostri (süßen Fenchel) und dem Arde (einer als Gemüse gebauten Gattung des spanischen Pfeffer) der südlischen Länder. Es wird in der Erfurter Ausstellung Gelegenheit zu interessanten vergleichenden Studien und zugleich zum Austausch der Producte geboten sein, welcher wieder zu mancherlei Anbauversuchen und zur Bereicherung unserer Gärten führen wird.

— Der Börsen-Ztg. wird aus Sonnershausen, 5. Juni, geschrieben: Die Mitglieder des Gründungs-Comitês für eine elementare Eisenbahn von Erfurt nach Nordhausen, welche dieser Tage das betreffende Bahngebiet bereisen, haben sowohl in Erfurt und Nordhausen, als auch im Weissenfeer Kreise beim großen Grundbesitz, namentlich aber in Sonnershausen, so allgemeine Sympathieen gefunden und ist ihnen mit solcher Bestimmtheit die Placirung ihres Aktienkapitals in Aussicht gestellt, das das Unternehmen als gesichert angesehen werden darf. Es sollen deshalb sofort die Vorarbeiten beginnen und die Schritte zur Bildung der Gesellschaft selbst eingeleitet werden.

Coollbad Wittekind.

Unter reizend gelegenes, heilkräftiges Coollbad Wittekind erfreut sich auch in diesem Jahre des lebhaftesten Zuspruchs von nah und fern. Die erste, kürzlich erschienene Badliste weist bereits 177 Kurgäste in 93 Nummern nach (nicht 144 Kurgäste in 72 Nummern, wie in einigen Exemplaren der Nr. 129 unserer Zeitung angegeben war). Kann man sich auch einen reizenderen Ausfall denken, als dieses herrliche, baumumschattete Thal mit seinen vortheilhaften Anlagen, die mit jedem Jahre an Ausdehnung und Anmut gewinnen? Ist es nicht gerade ein Vorzug dieses Ortes, das man hier niemals der muthwillenden Baumfröche, der reinen stänkenden Luft entbehrt, das man mit wenig Anstrengung die reizendsten Fernsichten erlangen kann? Wir erinnern nur an den wunderbaren Blick in das herrliche Saalthal von Schmeigens Höhe aus, zumal bei Abendbeleuchtung. Vergleichende, Felsenkeller, Weintraube, Radthälchen, Insel, Amstgarten u. s. w. — welche abwechslungsreiche, frische, erquickende Umgebung! Mit Recht bilden deshalb dieses Bad und die in der Nähe belegenen, von Jahr zu Jahr vermehrenden und verschönernden Stablimments das hauptsächlichste Ziel der Ausflüge aller Galtenser, die gern dem Staub und der unreinen Luft in der Stadt entfliehen, und der aus den Nachbarstädten, z. B. aus Leipzig, Berlin, namentlich Sonntags in großen Schaaeren herbeiströmenden Fremden. Wenn es vergnügt ist, einige Wochen inmitten einer heiteren, herrlichen Natur ungestört in idyllischer Ruhe verleben zu können, dem empfehlen wir den Aufenthalt in unserem Wittekind zur Stärkung und Erquickung, zur Tröstung und Heilung.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Juni.
- Kropfprinz.** Hr. Baumftr. Leg. a. Eisenb. Hr. Kaufm. Jansen a. Leipzig. Hr. Fabrik. Keiner a. Weimaring. Hr. Gutsbes. Ehler a. Scherwin. Hr. Mintr. Rdt. a. Moskau. Hr. Professor Dehmelmann a. Dresden.
 - Stadt Zürich.** Hr. Pastor Rehbof m. Frau a. Merseburg. Hr. Fabrik. Freimann m. Frau u. Gherfeld. Hr. Apoth. Scherz a. Straßburg. Hr. Missionair Büchling u. Reibothel. Hr. Stud. Jur. Hahfeld a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Egelin a. Glauch.
 - Goldner Ring.** Hr. Regiftr. Dmad a. Petersburg. Hr. Lehrer Morner a. Weimaring. Hr. Gutsbes. Gschmer a. Hensburg. Hr. Dir. Trautmann a. Frankfurt a. M. Hr. Stud. Jur. Hofmann u. Hr. Stud. med. Franke a. Leipzig. Hr. Rent. Müller a. Hamburg. Hr. Hofbthlr. Sauermann a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Seemann a. Altona. Rabe a. Magdeburg. Schärer a. Stettin. Deichmann a. Breslau. Seife a. Prag. Buchmann a. Stade.
 - Goldner Löwe.** Hr. Stud. v. Seyden u. Hr. Partik. v. Seyden a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Schröder u. Rumpfen u. Berlin. Hr. Landwirth Rudloff a. Dreibel. Hr. Astronom Mathesius a. Dresden.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Kreisger.-Rath Pleisner a. Sangerhausen. Hr. Insp. Fuerstlich u. Hr. Rentmfr. Seybert a. Rummelsburg. Hr. Prof. Houder m. Fam. a. Bernigrode. Hr. Appellat.-Ger.-Rath Jüllner a. Rohen. Die Herrn. Fabrikbes. Gebr. Schliefe a. Guben. Hr. Masch.-Fabrik. Kretschel a. Grla. Hr. Bergsefer. Schröder a. Hötensleben. Hr. Pastor Herting a. Sülzfeld. Die Herrn. Kaufm. Katowitsch a. Lufenwalde, Brie a. Berlin, Aucover a. Leipzig.
 - Ment's Hôtel.** Hr. Kaufm. Karlem u. Hr. Masch.-Fabrik. Sänbrien a. Nauens. Hr. Rittergutsbes. Preßler m. Fam. a. Eisenb. Die Herrn. Kaufm. Kirchhoff a. Hannover, Wolf a. Mainz, Gusschow a. Brandenburg a. S., Pflipsion a. Berlin, Hertel a. Döllnig, Hlisch u. Wiedemann a. Leipzig, Hrn. a. Delitzsch, Wagner a. Gera. Hr. Dr. Schönmann a. Philadelphia. Die Herrn. Fabrik. Köhler a. Pignitz, Gebr. Ernst a. Beelen, Behmer a. Jemnitz. Hr. Pastor Dietsch m. Frau a. Sittendorf.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,90 Bar. L.	337,48 Bar. L.	336,88 Bar. L.	337,42 Bar. L.	
Lufttemper.	02 Par. L.	4,22 Par. L.	4,82 Par. L.	4,35 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	81 pCt.	60 pCt.	77 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	10,5 Gr. Rm.	14,8 Gr. Rm.	13,4 Gr. Rm.	12,9 Gr. Rm.	

Berlin. Der Herr K.-M.-L. v. Gablenz hat von Benedic aus an den hiesigen Malzextrakt-Brauererbesitzer Apolliterianen Hoff ein Handschreiben gelangt, worin er, in Bezug auf die jüngsthin stattgefundene Beilegung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone an den Letzteren, eine Befriedigung darüber ausgedrückt, das dessen patriotische Opferwilligkeit von Sr. Maj. dem Kaiser und Kriegsherrn durch eine ehrende Auszeichnung anerkannt worden ist.

Bekanntmachungen.

Die nachstehende Polizeiverordnung, betreffend die Vorkehrungsregeln beim Ausräumen der Düngergruben:

Polizei-Verordnung.

Das alljährlich hier beim Ausräumen von Düngergruben in Folge der entwickelten, ersitzenden Gasarten vorgekommene Verunglücken der Arbeiter veranlaßt mich, wiederholt unterm 25. Januar und 2. Juni er. durch öffentliche Bekanntmachung dringend Vorkehrungsregeln, nach Vernehmung mit dem Herrn Kreisphysikus, anzuempfehlen.

Nichtbeachtung dieser Maßregeln hat am 25. Juli er. wiederum das Verunglücken zweier Arbeiter und den Tod des einen zur Folge gehabt.

Ich bestimme nunmehr auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850, das Hauswirth und Vicewirth, welche von jetzt ab die Ausräumung einer Düngergrube in ihren Gehöften vor Ausführung folgender Vorkehrungsmaßregeln:

- 1) wo es angeht, sind Abzugsröhren aus den Gruben ins Freie zu führen und mit einem Röhrendornsteine zu verbinden. Wo zu solcher Herrichtung nicht Gelegenheit ist, da sind
- 2) die Gruben einige Stunden vor der Ausräumung aufzudecken und die Thore, Lüften und Fenster zu öffnen, damit durch die so bewirkte Zugluft die Gase entfernt werden. Wo solcher Zug nicht zu bewirken ist, da sind
- 3) in die geöffneten Gruben 6 bis 12 Eimer Wasser in großen Würfeln einzubringen, um dadurch die Gase theils zu entfernen, theils zu absorbiren;
- 4) in allen Fällen aber ist vor dem jedesmaligen Einsteigen der Arbeiter ein brennendes Licht mit Vorsicht in die Grube einzulassen und zu beobachten, ob dasselbe ordentlich fortbrennt, erst wenn letzteres der Fall ist, ist das Atmen der Düngergrube möglich und das Arbeiten in derselben gefahrlos, gestatten, in eine Strafe von 3 \mathcal{R} . oder verhältnismäßigem Gefängniß verfallen und außerdem im Falle eines Unglücks die Bestrafung wegen Körperverletzung resp. Tödtung aus Fahrlässigkeit zu erwarten haben.

Halle, den 26. Juli 1854.

Der königliche Polizei-Direktor.
(gez.) v. Boffe.

wird hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht.
Halle, den 1. Juni 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Die nachstehend Polizei-Verordnung, betreffend die Zeitbestimmungen für das Ausräumen der Düngergruben:

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat und mit Genehmigung der königlichen Regierung zu Merseburg unter Aufhebung des §. 18 der Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Halle vom 22. Decbr. 1844 Folgendes verordnet:

- 1) Das Ausräumen der Dünger- und Abtrittsgruben nach der Straße darf stets erst nach 12 Uhr Nachts beginnen.
- 2) Die vollständige Abfuhr des Düngers von der Straße und die gründliche Reinigung und Spülung der letztern muß in den Monaten Mai, Juni, Juli und August bis 5 Uhr Morgens, in den Monaten März, April, September und October bis 7 Uhr Morgens und in den Monaten November, December, Januar u. Februar bis 7 Uhr Morgens bewirkt sein.
- 3) Für die rechtzeitige Herausbringung des Düngers und für die Reinigung der Straße sind die Hausbesitzer resp. Vicewirthe oder die mit der Straßenreinigung besonders beauftragten und angezeigten Personen, für die Abfuhr die Fuhrwerksbesitzer verantwortlich.
- 4) Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften

ad 1 und 2 ziehen eine Geldbuße bis zu Drei Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Halle, den 31. August 1859.

Der königliche Polizei-Direktor.

(gez.) v. Boffe.

wird hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht.
Halle, den 1. Juni 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Vacante Rectorstelle.

Die Rectorstelle hiesiger Stadtschule, mit welcher ein jährliches Einkommen von 430 \mathcal{R} . incl. 30 \mathcal{R} . Wohnungenscädigung verbunden, wird durch Weiterbeförderung des jetzigen Inhabers am 15. Aug. d. J. vacant.

Pro rectoratu geprüfte Candidaten, aber nur solche, wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Juli d. J. bei uns melden.

Werrin, den 3. Juni 1865.

Der Magistrat.

5000 \mathcal{R} . sind sofort oder zum 1. Juli, 4600 \mathcal{R} . zum 1. October d. J. gegen gute, wo möglich ländliche Hypothek auszuliehen durch den Rechtsanwalt Krukenberg.

Dfstrverpachtung.

Die diesjährige Dfstrung der Rittergüter Brachstedt, Siegelisdorf und Nieba soll Montag den 12. Juni in der Scene zu Siegelisdorf meistbietend verpachtet werden unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

Capital-Gesuch.

22,000 \mathcal{R} . zur ersten Stelle auf ein Landgut, in der Nähe von Halle, im Werthe von mindestens 60,000 \mathcal{R} . Nähere Auskunft ertheilen Gebr. Mandel.

Auction von Haus- u. Wirtschaftsgesäßen.

Freitag den 16. Juni von früh 9 Uhr ab sollen im Gasthose zu Radefeld verschiedene Gegenstände, als:

Möbels (darunter einige Pfeilerspiegel), Betten, Defen, Küchengeräthe, Schlitzen, Ketten u. meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut im Königreich Sachsen, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Leipzig-Döbler Bahn, mit 265 Acker Areal (= 576 preussischen Morgen), gutem Inventar und neuerbauten Gebäuden, soll veränderungs halber verkauft werden und wird Herr Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung nähere Auskunft geben.



Die auf Montag d. 12. Juni auf dem Hofe Sonntag angelegte Auction (sette Southdown-Lämmer) wird hiermit aufgehoben und auf Donnerstag den 15. Juni Nachmittags 3 Uhr festgesetzt.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit vielen Jahren mit Vortheil betriebenes flottes Materialwaaren-Geschäft beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 600 \mathcal{R} . Waarenvorräthe sind nicht zu übernehmen. Näheres gegen frankirte Anfragen unter L. W. Nr. 18 poste restante Merseburg.



Schiffer finden Ladung von Mauersteinen nach Magdeburg auf meiner Ziegelei bei Schiepzig.
C. Jordan.

Drainröhren

anerkannt vorzüglicher Qualität, von hartgebrannter Thonmasse, vierzehn Zoll sächsisch Maß lang, in allen Weiten, empfiehlt zu billigsten Preisen die Thonwaarenfabrik Altenbach bei Wurzen.

Aufträge werden auch entgegen genommen von den Herren Carl & Gustav Markort in Leipzig.

Ein Haus mit 13 Stuben u. Allem Zubehör, gr. Hof u. Gärtchen, in sehr gutem Stande, an der alten Promenade gelegen, ist preiswerth zu verk. durch Krüger, kl. Ulrichstr. 29.

Ein Gasthof, sehr frequ., neu gebaut, an der Straße 2 Stunden von hier, ist mit oder ohne Acker preisw. zu verk. d. Krüger, kl. Ulrichstr. 29.

Haus-Verkauf.

Wege Veränderung meines bisherigen Aufenthalts in Halle beabsichtige ich mein königstr. 39, nahe am Thore, sehr gut gelegenes Wohnhaus, das aufs Bequemste eingerichtet ist, sofort zu verkaufen.

C. Raabe.

Näheres theilt mit A. Zimmermann gr. Märkerstr. 3.

1 Zimmer-Kellner

findet sofort gute Stellung. Näheres Mentos Hotel.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine tüchtige, in dem Volkereiwesen erfahrene Wirthschafterin wird zum baldigen Antritt gesucht auf dem Kammergute Gutmisch bei Weida (Sachsen-Weimar). Zeugnisse bitte franco einzuliefern.

F. Boree.

Ein Chemiker.

früherer Apotheker, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sogleich oder später eine Stelle in einer chem. Fabrik. Gültige Pforten werden unter Dr. B. poste rest. Königstein a/Elbe franco erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen, in weiblichen Handarbeiten bewandert, sucht sofort oder zum 1. Juli d. J. eine neue Stelle als Gesellschafterin, Hüthe für eine Hausfrau oder als Verkäuferin, in welcher letzteren Eigenschaft sie schon 2 Jahre mit Erfolg beschäftigt war. Adressen unter A. B. nimmt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. an.

Ein Kuhhirt findet zum 1. Juli guten Dienst. Wo? Thalgaße 3 zu erfragen.

Noch ein Maler-Gehülfe findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei dem Maler Fischer in Duerfurt.

Ein junger Mensch, 18 Jahr alt, welcher in einem Magistrats- und Polizei-Bureau, sowie im Grundsteuer-Rechnen-Bureau gearbeitet hat, und sehr gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht baldigst Stellung. Adresse zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Auf der Domäne Freckleben bei Sandersleben wird ein gut empfohlener unverheiratheter Brenner gesucht.
S. Bieler.

Colporteurs

werden unter günstigen Bedingungen gesucht von L. Ehrenberg, Königsstr. 16.

Ein kräftiger Bursche von 16—18 Jahren, wömmöglich vom Lande, findet Dienst bei Otto Thiene.

Alle Gicht- und Rheumatismus-Leidende mache ich hierdurch auf meine sympathischen Kuren aufmerksam, und ersuche sich noch vor Johanni bei mir zu melden, um Näheres darüber einzuziehen. Ich werde Jedermann zu Diensten stehen, ihm seine Leiden zu vermindern und abzunehmen.

A. Männicke in Schleuditz, Bahnstraße.

Für Bauherren!

- 1 f. weißer Berliner Salonofen (Emaillé) 22—26 \mathcal{R} .
 - 1 Grundofen (Glasur weiß und grau) 8—10 \mathcal{R} .
 - 1 Aufsatz auf eis. Kasten 8 Schicht Höhe $5\frac{1}{2}$ —7 \mathcal{R} .
 - 1 weiß glasureter Kanonofen incl. Beschlag 6—12 \mathcal{R} .
- Seilitz-Schlettaer Ofen-Niederlage in Leipzig, Königsstraße 2b. Engel.
- Samuel-Verkauf. 200 Hundert Stück Erstlings-Hammel stehen zum Verkauf auf dem Amte Polleben, bei Eisleben.

Engl. blauer Portmadoc Schiefer, Prima-Qualität,
 traf soeben in den besterhaltenen Größen ein, wir empfehlen solchen billigst.
Halle a/S.

Schömberg Weber & Co.,
 am Hafen.

billigt bei **Westph. und Zwick. Kohlen und Coake, Böhm. Braunkohlen**
Schömberg Weber & Co.
 billigt bei **Stettiner Portland-Cement, Poln. Holz- u. Steinkohlentheer, Steinpappe u. Asphalt**
Schömberg Weber & Co.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft
 hat Herrn **Christian Hoffmann** in Schraplau zu ihrem Agenten für Schraplau und Umgegend ernannt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen.
 Magdeburg, im Juni 1865.
Die General-Agentur
 der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
H. Brandt.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.
 Schraplau, im Juni 1865.
Christian Hoffmann,
 Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
 zugleich Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Billig verkäufliches Nittergut
 in Oesterreich (deutsch B.), 2 1/2 St. v. d. Südbahn, 660 Magdeb. Morg., m. gut. Aeckern, Wiesen u. schlagb., 1863 m. ea. 12.000 Akkr. à nur 1 1/2 Th. rar. Hochwald, m. schön. neugeb., vollst. meublirt. Schloß- und Wirthschaftsgeb., m. 3 gä. Mühle u. 5 Stampfen, Brett- u. Fourniersägewerk, Ziegelei, Schmiede, gr. Wasserkräften u. ca. 10 M. gr. vorz. Weinberg, sämmtl. leb. u. todt. Invent. (22 Stck. Rindvieh, 4 Pfl. Schw. u. c.) für feste 37.500 Th., mit mäß. Anzahlung u. event. Annahme eines tl. Tauschobjects. — Arbeitskraft reichl. u. billig; Holzpreis 5 — 6 Th. pr. Kist. — Anträge pr. Adr. G. A. poste restante Ratschach, Steinbrück, Steiermark.

Blauen u. rothen englischen **Dachschiefer** in den beliebtesten Dimensionen, **Dachfilz, Dachpappe, Asphalt, Steinkohlenpech, Schiffs- und Steinkohlen-Theer, Stettiner Portl. Cement,** Englische, Salzmünder u. Oeßler **Chamottesteine** billigst bei
Klinkhardt & Schreiber.

Wegen **Uebergabe unseres offenen Geschäftes** beabsichtigen wir unsere Waarenvorräthe zu verkleinern und verkaufen deshalb von heute ab zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Halle, gr. Ulrichsstraße 50. P. Colberg & Co.

Luxemburger und andere Unterjacken und Hosen
 in Wolle, Halbwohle, Seide und Baumwolle, zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen.
P. Colberg & Co.

Unser **Comptoir, Cigarren-Fabrik** und alle sonstige **Geschäfts-Lokalitäten** befinden sich von heute ab **Bahnhofstraße Nr. 11.**
Halle a/S., den 6. Juni 1865. Heime & Bieler.

Stahlfeder-Matratzen
 mit über 100 Federn liefere ich das Stück à 6 Th., alle andere Arten von Matratzen zu den billigsten Preisen. **Polsterarbeiten** jeder Art werden prompt ausgeführt.
A. Lange, Tapezier, gr. Klausstr. 12.

Der Potsdamer Balsam, dieses liebliche und angenehme Aroma, vom Hof-Lieferanten **Eduard Nickel** in Berlin (Depôt in Halle a/S. nur allein bei **A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeisstr. Nr. 36,** ist unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen **Gicht** und **Rheumatismus,** nervöses **Hüftweh** und sogenannten **Peterschuss,** beginnende **Lähmung** u. **Rückendarrre,** gegen **Frost,** **Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh,** **Schwäche der Augen** und der **Extremitäten,** veraltete **Verstauchungen** und die verschiedenartigsten **Unterleibs-Affectionen** u.
Dr. Fesl,
 Ober-Stabs- u. Regts-Ärzt in Berlin.

Einige hundert Centner reine Roggenfleie, so wie **guter Hafer** ist immer zu haben **Leinzigerstraße Nr. 40.**
H. Barth.

Ein **Laden** mit **Ladenstube** und **Keller,** am **Markt,** zu jedem **Geschäft** passend, ist zu **vermieten** Markt und Bäckergasse 1.

Zu vermieten: eine geräumige Wohnung, 9 Zimmer mit Zubehör, bequem eingerichtet, mit Gas- und Wasserleitung versehen und sofort oder später zu beziehen **Königsstraße Nr. 9.**
E. Kraemer.

Eine **Private-Theatergesellschaft** wünscht eine kleine, gebrauchte **Bühne** zu kaufen. Gef. Offerten nimmt **Ch. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter **Chiffre T. L.** entgegen.

Ein **Ketten-Caroussel** kauft sofort
Lb. Noloff, Zapfenstraße Nr. 16.

Ein **Paar Wagenpferde,** von 4 Stück die Auswahl, sowie 4 **sette Schweine** stehen zum Verkauf bei
Gustav Blauel
 in **Sönnern.**

Eine **engl. Dogge (Doppelnas)** ist zu verkaufen **Markt und Bäckergasse 1.**

Eine **Milch-Verpachtung** von circa 50 — 150 Kühen sucht einen zuverlässigen **Pächter.**
G. Sahn in **Ramsin** bei **Brehna.**

Zwei **neumelkende Kühe** mit den **Kälbern** sind zu verkaufen in **Döbba u. Nr. 4.**

Kleereiter,
 stark und geschickt, à 22 1/2 Th., sind vorräthig beim **Zimmermeister Voigt** in **Ufen a/S.**

Rindvieh-Verkauf.
 Acht jährige und halbjährige **Kälber,** sowie zwei **schlachtbare Kühe** stehen zum Verkauf.
Kaltenmark. Pfaff.

Schauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in **Halle.**

Alte Eisenbahnschienen in allen Längen u. Höhen, zu **Balken** und **Träger,** **Cement-Dachfilz,** **Dachpappe** u. **Schiefer,** **Manerstein,** **Chamottesteine,** **Hausthürflüssen,** **Klinker** u. alle sonst. **Baumaterialien** zu **billigen** u. **festen Preisen** bei
J. G. Mann & Söhne in **Halle a/S.**

Bodenräume, zum **Lagern** von **Waaren** aller Art, namentlich auch von **Wolle** vorzüglich geeignet, billigst bei
Klinkhardt & Schreiber.

Ein **Paar große braune Wagenpferde** (sechsjährig) sind **Verhältnisse halber** sofort **billig** zu verkaufen. Näheres bei
M. Zickel, gr. Ulrichsstr. 49.

Sommer-Theater in Halle.

Donnerstag den 8. Juni neu einstudirt: **Irthum in allen Ecken,** oder: **Der Geisterspuk um Mitternacht,** Lustspiel in 5 Akten von **Koheue, Frh. Hurlerbuch** — **Fräul. Sczepanska.**

Freitag und Sonnabend bleibt die **Bühne** geschlossen.

Sonntag den 11. Juni neu einstudirt: **Das Salz der Ehe,** Lustspiel von **Görner.** Hierauf: **Drei Frauen und keine,** Lustspiel in 1 Akt von **Kettel.** Zum Schluss: **Die Kunst geliebt zu werden,** Liebespiel in 1 Akt von **Gumbert, Höschen** — **Fräul. Sczepanska, Peter, Hr. Köhler, Elsterwit, Herr Hempel.**

Montag den 12. Juni auf **Verlangen** wiederholt: **Ein geadelter Kaufmann,** Lustspiel in 5 Akten von **Görner.**

Müller's Bellevue.
 Donnerstag den 8. Juni **Concert.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

Nächsten Sonntag findet, wie wir hören, die **Aufführung** des **herrlichen** Melodien so **reichen** **Lieder**spiels von **Gumbert: Die Kunst geliebt zu werden,** statt. Wenn bei einem **Uebersetzer** der **Lieder**composition, wie **Gumbert** es ist, man im **Voraus** auf einen **bedeutenden** **Kunstgenuss** zählen kann, so dürfte dieser doch noch **erhöht** werden durch das **Ensemble,** welches unser reizendes **Fräul. Sczepanska** als **Höschen,** der **schnell** beliebt gewordene **Hr. Köhler** als **Peter** und **Hr. Hempel** als **Elsterwit** bieten werden. Wie wir hören, wird **nächstens** eine **Novität** mit **neuen** **Decorationen** und **Gesüm-Ausstattungen** auf **unser** **Brettern** in **Scene** geben! **Flotte** **Burche,** **Operette** von **Franz v. Suppe** ist der **Titel** der **Novität,** die in **Wien** mit dem **ungeheuersten** **Erfolge** über **200** **Mal** gegeben wurde. Dieselbe erlebte in **Leipzig** über **30** **Aufführungen,** und **glauben** wir **überzeugt** zu **sein,** daß **auch** bei **uns** dieses **reizende** **Gemälde** aus dem **Studentenleben** seinen **Weg** **machen** wird, da **Fräul. Sczepanska** **jedensfalls** ein **prächtiger** **Friseur** **sein** wird. Für **Anfang** **Juli** steht ein **einmaliges** **Gastspiel** des **Hrn. v. Fielitz** in **Aussicht** und **wünschen** wir **den** **Anstrengungen** der **Direction** von **ganzem** **Herzen** den **besten** **Erfolg.**

Bibelfeier zu **Giesleben** d. 14. Juni c. 10 Uhr in der **St. Petri-Pauli-Kirche.** Die **Festpredigt** hält **Hr. Pastor Lurbach** aus **Greisfeld.** Eine **halbe** **Stunde** nach der **kirchlichen** **Feier** **Samstags** **Sammlung** der **Mitglieder** im „**goldenen Schiff.**“
Der Vorstand.

Verloren auf der **Promenade** eine **runde** **eiserne** **Brotsche** mit einer **englischen** **Inskrift** (**nicht** **Silber**). Der **ehrl. Finder** wird **erhucht,** sie **gegen** **angem.** **Belohn.** **abzug.** **Stadt** **Hamburg** **Nr. 3.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 131.

Halle, Donnerstag den 8. Juni

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juni. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Halle, Geheimen Regierungsrath Dr. C. E. Eisen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Rentanten des Saalschiffahrts-Vereins, Rathmann Gottfried Voigt zu Uleben im Mansfelder Seekreise, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Appellationsgerichts-Kanzlisten, Kanzlei-Secretair Donat zu Raumburg a. S., bei seiner Veretzung in den Ruhestand, und dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretair Lieber in Wolmirstedt den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Endlich scheint es jetzt fest zu stehen, daß der Landtag bis zum 17. d. M. hin geschlossen wird. Bis dahin erwartet man nämlich, daß die Budgetdebatte in beiden Häusern beendet sein wird. Eine nähere Erklärung über seine Stellung zu den Forderungen Preußens in Schleswig-Holstein dürfte das Abgeordnetenhaus noch bei der Verhandlung über die Kriegskostenvorlage abgeben. Die offiziöse Correspondenz der „Elb. Ztg.“ thut, als wenn der Regierung an einer solchen Erklärung eben nichts gelegen ist und als sei die Regierung zufrieden damit, die gewünschte Gelegenheit gehabt zu haben, sich über ihre Politik in der Herzogthümerfrage auszusprechen! Dieses Sichausprechen ist wohl weniger an die Adresse des Abgeordnetenhauses als an die Oesterreichs gerichtet gewesen.

Auch der offiziöse Correspondent der „Elberf. Z.“ sagt, es scheint, als solle die Angelegenheit zwischen dem Ministerpräsidenten und Prof. Birchow nicht auf sich beruhen bleiben.

Die vereinigten Commissionen des Herrenhauses für Handel und Gewerbe und für Finanzsachen beantragen zu dem Deutsch-Oesterreichischen Handelsvertrage einstimmig, das Herrenhaus wolle beschließen: 1) dem mittelst allerhöchster Ermächtigung vom 18. April d. J. vorgelegten Handels- und Zollvertrage zwischen den Staaten des Deutschen Zoll- und Handelsvereins und Oesterreich vom 11. April 1865 die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen; 2) unter Anschluß an die desfallige Resolution des Hauses der Abgeordneten vom 23. Mai d. J. die Staatsregierung aufzufordern, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die Herabsetzung des Eingangszolles für leinernes rohes Maschinengarn auf 15 Sgr. pr. Ctr. hinzuwirken. Die Sitzung, in welcher das Herrenhaus über diesen Antrag Beschluß fassen wird, ist bekanntlich auf den 10. Juni angesetzt.

Die Plenarversammlung der Kronhyndici beginnt gleich nach Pfingsten, es heißt am 8. d. M. Deshalb soll auch die nächste Herrenhausitzung erst auf den 10. d. Mts. angesetzt sein. Man hört über die Ansichten der Kronhyndici noch, daß die ältern Rechtsmittel überhaupt keinen Anspruch auf die Gegenwart begründen, daß aber vergleichsweise die Obenbürgischen Rechte vor den Erbsprüchen des Prinzen Friedrich bei weitem den Vorrang verdienen.

Das Kriegsministerium publicirt folgende allerhöchste Cabinetsordre vom 19. Mai 1865, betreffend die ausnahmsweise Verleihung eines höhern Ranges an obere Militärärzte:

Auf Ihren Vortrag will Ich genehmigen, daß von dem Generalstabsarzt der Armee für die in dem höchsten Gehaltsstafe der bezüglichen Chargen befindlichen und künftig in diesen Gehaltsstufen aufrückenden ältesten 22 Oberstabsärzte und 25 Stabsärzte die Verleihung des Major's, bezüglich des Hauptmanns-Ranges bei Mir durch die Gesundheitsliste beantragt werden darf. Auch behalte Ich Mir vor, den Generalärzten je nach den Verhältnissen den Rang von Obersten, bezüglich Oberlieutenants beizulegen, ohne daß es hierzu der Vor schläge bedarf. — Die Armee wird hierin einen neuen Beweis Meiner gerechten Würdigung der Wichtigkeit des schwierigen ärztlichen Berufs und Meines lebhaften Interesses für die Förderung des Sanitätsdienstes erkennen.

Auf Befehl des Königs sind die Bestimmungen einer Cabinetsordre wieder in erneute Erinnerung gebracht worden, wonach den Offizieren das Tragen von Civilkleidern nur in besonderen Fällen erlaubt



worden. Der bekannte Verlauf, welchen die Verhandlungen über die Verträge vom 2. August 1862 nahmen, ließ die Eröffnung einer Verhandlung nicht zu, welche die gegenseitige Behandlung, auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation notwendig zur Grundlage nehmen mußte. Die Britische Regierung brachte daher ihren Antrag erst dann wieder in Anregung, als nach Ratifikation des Zollvereinsvertrages vom 12. October v. J. und nach allseitiger Genehmigung des Protokolls vom 14. December v. J. die Ausführung der Verträge vom 2. August 1862 gesichert war. Das Ergebnis der nunmehr mit Zustimmung sämtlicher Vereins-Regierungen eröffneten Verhandlungen ist der vorliegende Vertrag. Seine fünf ersten Artikel enthalten die Auflage der gegenseitigen Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation für die Unterthanen des einen Landes, welche in dem anderen Handel und Gewerbe treiben, für die Erzeugnisse des eines Landes, welche in das andere eingehen, für die Ausfuhr des einen Landes nach dem andern und die Durchfuhr aus oder nach dem einen durch das andere, endlich in Beziehung auf Tarif-Zustandnisse an dritte Länder und bei dem Erlaß von Einfuhr- und Ausfuhr-Verboten. Sie stimmen mit den gleichnamigen Artikeln des Handels-Vertrages mit Belgien vom 22. Mai d. J., soweit dieselben sich nicht auf besondere Belgische Verhältnisse beziehen, wörtlich überein. Die im Art. 5 enthaltene, auf die Ausfuhr der Steinkohlen bezügliche Verabredung entspricht den Bestimmungen, welche in den Art. 31 und 4 des Vertrages vom 2. August 1862 und im Art. 11 des Britisch-Französischen Vertrages vom 23. Januar 1860 getroffen sind. Der Art. 6 giebt das erste Alinea im Art. 28 des Vertrages vom 2. August 1862 wört-